



## Das MARLISCO- Handbuch zur Reduktion von Meeresmüll:

Von Praxisbeispielen inspirieren lassen  
und innovativ werden

Dieses Handbuch ist das Ergebnis D2.4 des Projekts MARLISCO  
 „MARine Litter in Europe Seas: Social Awareness and CO-Responsibility“.



Von © ISOTECH LTD, 2014 im Rahmen von MARLISCO erstellt, übersetzt von EUCC-D  
 und auf Deutsch veröffentlicht unter der ISBN: 978-3-939206-16-3



Dieses Projekt wurde durch das siebte Rahmenprogramm der Europäischen Gemeinschaft für Forschung, technologische Entwicklung und Demonstration unter der Fördernummer [289042] gefördert. Die Ansichten in dieser Publikation sind die der Autoren und die Europäische Union kann für keine Information haftbar gemacht werden.

**MARLISCO**  
 Stopping Marine Litter Together

**Das MARLISCO-Handbuch  
zur Reduktion von  
Meeresmüll:**  
Von Praxisbeispielen inspirieren  
lassen und innovativ werden



An underwater photograph showing a large sea turtle swimming in the foreground. In the background, several divers are visible, some with their heads and masks above water. The water is clear and blue, with sunlight filtering through from above.

## Dieses Handbuch ist für Sie!

Dass Sie dieses Handbuch in den Händen halten, ist ein Zeichen dafür, dass Sie sich der Probleme, die Meeresmüll für unsere Umwelt, unsere Finanzen und unser soziales Wohlergehen bedeutet, bereits bewusst sind. Nun sind Sie auf der Suche nach Ideen, wie Sie als Privatperson oder in Ihrem Beruf zur Lösung dieses wichtigen Problems beitragen können. Dieses Handbuch ist genau das Richtige für Sie! Egal, ob Sie die Europäische Kommission, eine Regierung, Lokalverwaltung, Handel, Industrie, eine zivilgesellschaftliche Organisation oder eine Bürgerinitiative sind, dieses Handbuch soll dem Wissens- und Erfahrungstransfer dienen. Es führt Sie durch die wichtigsten Schritte zur Reduktion von Meeresmüll in der Praxis und stellt lösungsorientierte Beispiele vor, die Ihnen als Quelle der Inspiration dienen können.

## Wie können Sie dieses Handbuch nutzen?

Dieses Handbuch will nicht das Rad neu erfinden. Es stellt Praxisbeispiele zur Reduzierung von Meeresmüll aus ganz Europa vor, die im Rahmen des MARLISCO-Projekts ([www.marlisco.eu](http://www.marlisco.eu)) gesammelt wurden. Eine Analyse von mehr als 70 Maßnahmen zeigte, dass diese 14 unterschiedlichen Kategorien zugeordnet werden können. Jede umfasst Initiativen, die ganz spezielle und häufig innovative Merkmale beinhalten.

1. Maßnahmen gegen Plastikabfälle
2. Wirtschafts- und marktbasierende Instrumente
3. Strategien/Vorschriften/Regeln zur Minimierung von Meeresmüll
4. Müll aus Flüssen
5. Schwimmender Müll
6. Müll auf dem Meeresboden
7. Schiffsmüll/Schiffereimüll
8. Maßnahmen gegen Zigarettenstummel
9. Strandsäuberungsaktionen
10. Zusammenarbeit mit Schulen
11. Ganzheitliche Ansätze zum Problem Meeresmüll
12. Aufklärungsarbeit
13. Förderung gesellschaftlicher Verantwortung
14. „Sonstige Ansätze“

Anhand dieser 14 Kategorien mit Praxisbeispielen stellt das Handbuch die wichtigsten Maßnahmen vor, die Sie, je nachdem zu welcher Gruppe von Akteuren Sie gehören, umsetzen können. Der Index am Ende dieses Dokuments wird Ihnen helfen, die für Sie relevanten Maßnahmen zu finden.

Die Fallstudien in diesem Handbuch dienen als praktische Beispiele, die Sie bei der Umsetzung von Ihren Maßnahmen unterstützen und Ihnen helfen, das Wissen, die Erfahrungen und die Methoden von Anderen zu übertragen. Außerdem können sie Ansatzpunkte zur Vernetzung und für Kooperationen sein.

## Was Sie wissen müssen

Dieses Dokument gibt einen Überblick darüber, welche Aktivitäten verschiedene Akteure einführen könnten, um Meeresmüll zu reduzieren. Aufgrund lokaler Besonderheiten ist es nicht ratsam, eine Schritt-für-Schritt Anleitung zur Implementierung bestimmter Maßnahmen vorzulegen. Genauso wenig ist es möglich, Maßnahmen zu finden und zu beschreiben, welche für die Umsetzung in ganz Europa geeignet wären. Vielmehr umreißt dieses Handbuch die wichtigsten Handlungsoptionen und zeigt weitere Informationsquellen auf. Damit dient es als Startpunkt für Jeden, der dabei helfen will, Meeresmüll zu reduzieren.

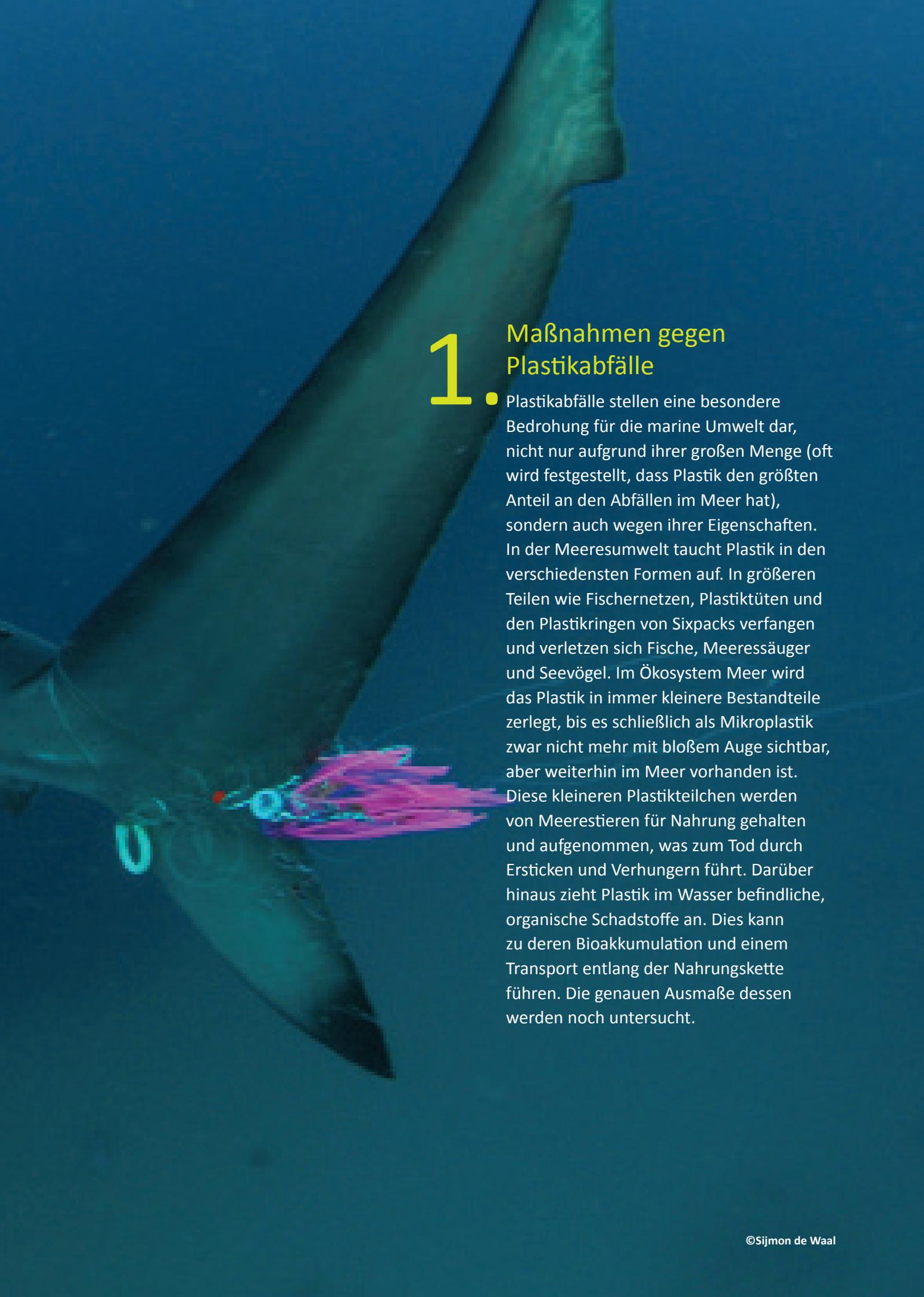
Vor der Umsetzung einer jeden Maßnahme sollten Sie überlegen, welchen Effekt diese auf das Verhalten Ihrer Zielgruppe hat. Damit eine Maßnahme langfristig wirkt, muss die Verhaltensänderung auch dann fort dauern, wenn Ihre Zielgruppe nicht mehr direkt in das Projekt involviert ist. Dies zu erreichen ist oft nicht leicht. Deshalb muss jede neu eingeführte Maßnahme von Aufklärungsarbeit begleitet werden. In diesem Handbuch finden Sie einige Beispiele für Maßnahmen, die speziell auf Aufklärungsarbeit und Förderung sozialer Verantwortung setzen. Sie bieten Anregung dafür, wie Sie sich Ihrer Zielgruppe annähern und diese beeinflussen können. Viele weitere solcher Maßnahmen werden europaweit eingesetzt, einige davon finden Sie in der umfassenden MARLISCO-Datenbank im Internet und den von der Berliner Konferenz entwickelten Methoden. Der Kern jeder Verhaltensänderung ist Bildung. Das MARLISCO-Projekt hat verschiedene Bildungswerkzeuge entwickelt, die zu diesem Zweck verwendet werden können.

In diesem Handbuch gibt es keinen separaten Teil, der das Monitoring von Meeresmüll behandelt. Dies sollte jedoch nicht als Indiz für die Unwichtigkeit von Monitoring gelten. Im Gegenteil, das Monitoring ist ein wichtiger Weg, eine Vorstellung der Quellen von Meeresmüll zur erlangen und die Effektivität von Aktionen zur Milderung des Problems zu messen. Seine Wichtigkeit zeigt sich auch darin, dass gemäß der Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie jeder EU-Mitgliedsstaat Verfahren zur Überwachung von Abfällen in den Meeren entwickeln und durchsetzen muss. Es wird dringend empfohlen, dass der Einsatz von Maßnahmen, die einen Effekt auf Abfälle im Meer haben könnten, von einem gut durchdachten Kontrollprogramm begleitet wird. Dieses soll die Menge und Art der Abfälle im Meer vor und nach der Einführung der Maßnahme dokumentieren, damit Änderungen gemessen werden können und somit die Effektivität der Maßnahme beurteilt werden kann.

## 10 Schritte wie Sie ein Praxisbeispiel umsetzen und anpassen können

1. Lokale Besonderheiten: Machen Sie eine Ortsbesichtigung, um sich des Problems bewusst zu werden. Identifizieren Sie das Meeresmüllproblem und seine Parameter (Quellen, Arten, Zielgruppen).
2. Nutzen Sie dieses Handbuch als einen Überblick über Praxisbeispiele und lassen Sie sich davon inspirieren!
3. Wählen Sie jene Maßnahmen aus, die für Ihre Situation am geeignetsten sind und am ehesten zu einer Verhaltensänderung führen. Kombinieren Sie mehrere Maßnahmen und übertragen Sie Techniken und Erfolgsmerkmale.
4. Erstellen Sie einen Aktionsplan.
5. Definieren Sie ein übergeordnetes Ziel: Ziele müssen SMART sein (spezifisch, messbar, angemessen, realistisch, terminiert).
6. Beziehen Sie die wichtigsten Zielgruppen und Akteure mit ein.
7. Leisten Sie Aufklärungsarbeit für das Problem und Ihren Lösungsvorschlag.
8. Setzen Sie die gewählten Maßnahmen um.
9. Überprüfen Sie Ihren Fortschritt. Sie können Werkzeuge wie DeCyDe-4 nutzen, um Ihren Fortschritt zu kontrollieren und Entscheidungen über zukünftige Aktionen zu treffen.
10. Vergessen Sie nicht, Ihre Daten zu Meeresmüll(-sammlungen) zu dokumentieren und möglichst an nationale Koordinierungsstellen zu übermitteln, um gemeinsam dazu beizutragen, dass unser Wissen über Müll im Meer wächst.





# 1. Maßnahmen gegen Plastikabfälle

Plastikabfälle stellen eine besondere Bedrohung für die marine Umwelt dar, nicht nur aufgrund ihrer großen Menge (oft wird festgestellt, dass Plastik den größten Anteil an den Abfällen im Meer hat), sondern auch wegen ihrer Eigenschaften. In der Meeresumwelt taucht Plastik in den verschiedensten Formen auf. In größeren Teilen wie Fischernetzen, Plastiktüten und den Plastikringen von Sixpacks verfangen und verletzen sich Fische, Meeressäuger und Seevögel. Im Ökosystem Meer wird das Plastik in immer kleinere Bestandteile zerlegt, bis es schließlich als Mikroplastik zwar nicht mehr mit bloßem Auge sichtbar, aber weiterhin im Meer vorhanden ist. Diese kleineren Plastikteilchen werden von Meerestieren für Nahrung gehalten und aufgenommen, was zum Tod durch Ersticken und Verhungern führt. Darüber hinaus zieht Plastik im Wasser befindliche, organische Schadstoffe an. Dies kann zu deren Bioakkumulation und einem Transport entlang der Nahrungskette führen. Die genauen Ausmaße dessen werden noch untersucht.



©Wolf Wichmann

## 1. Maßnahmen gegen Plastikabfälle

Viele Dinge können gegen die Verschmutzung durch Plastik getan werden, und Sie können dabei helfen.

### ***Ich besitze/leite einen Supermarkt oder ein anderes Handelsunternehmen. Was kann ich tun?***

- Ersetzen Sie Ihre Plastiktüten durch nachhaltigere, weniger schädliche Alternativen wie wiederverwendbare Textiltaschen.
- Verlangen Sie ein Entgelt für die Benutzung von Plastiktüten und lassen Sie den Erlös einem Umweltfonds zukommen.
- Informieren Sie Ihre Kundschaft über die Notwendigkeit der Änderungen. Ihre Kunden werden Ihre Bemühungen zu schätzen wissen, und Sie Ihre Kosten senken können!

Die oben genannten Aktionen werden die Menge des Plastiktütenabfalls mindern und über die potentiellen Risiken von Plastiktüten aufklären. Sie können sogar Verhaltensänderungen herbeiführen.

Plastikverpackungen sind ebenfalls ein großes Problem, deshalb:

- Erhöhen Sie die Recyclingquote bereits entstandener Abfälle.
- Versuchen Sie, soweit möglich, Produkte mit minimalem Verpackungsaufwand zu führen.

### ***Was kann ich tun, wenn ich ein Hotel oder Restaurant besitze/leite?***

- Setzen Sie Ihre Ressourcen effizient ein. Verwenden Sie so wenige Ressourcen wie möglich. Versuchen Sie Produkte und Materialien wiederzuverwenden und zu recyceln, um so wenig Abfall wie möglich zu produzieren. Die Beseitigung von Plastikabfällen kann recht teuer sein, daher lohnt es sich auch aus wirtschaftlicher Sicht, ressourcenschonende Prozesse und Praktiken einzuführen.
- Verkaufen Sie statt Wasserflaschen Leitungswasser in Trinkwasserqualität.
- Ersetzen Sie kleine Shampoo- und Seifenflaschen in den Zimmern durch wiederbefüllbare Alternativen.
- Informieren Sie Ihre Gäste über die Notwendigkeit Ihrer angestrebten Änderungen. Ihre Gäste werden Ihre Bemühungen zu schätzen wissen und Sie Ihre Kosten senken können!

- *Seien Sie kreativ! Es gibt noch viele Möglichkeiten, wie Sie Ihre Plastikabfälle reduzieren können. Nach einer Bestandsaufnahme können Sie leichter identifizieren, wo bei Ihnen Plastikabfälle anfallen.*

### **Ich repräsentiere die Industrie. Was kann ich tun?**

Das ist abhängig davon, welche Art von Industrie Sie vertreten. Generell gilt:

- *Senken Sie den Anteil von Plastik in ihren Produkten und deren Verpackungen auf ein Minimum. Dies wird die Menge an Plastik, die innerhalb der Nutzungsdauer eines Produkts in die Umwelt gelangt, erheblich reduzieren.*

Sie stellen Plastik her oder verarbeiten es:

- *Stellen Sie sicher, dass in Ihrer Produktionskette als Rohmaterial verwendetes Kunststoffgranulat nicht in die Umwelt gelangt. Verhindern Sie, dass innerhalb Ihrer Produktionskette Granulat verloren geht und setzen Sie eine effektive Abwasserbehandlungsanlage ein als ersten Schritt für Null-Granulat-Verlust.*

Sie stellen Kosmetik- und Hygieneprodukte oder Scheuermittel her:

- *Vermeiden Sie die Verwendung von Mikroplastikperlen, da diese sehr schnell ihren Weg in die Meeresumwelt finden. Ersetzen Sie Mikroplastikperlen durch ungefährliches, natürliches Schleifmaterial (wie z.B. Reis, Aprikosensamen, Nussschalen, Bambus und viele andere Materialien).*

### **Ich repräsentiere die Kommunalverwaltung. Was kann ich tun?**

Die meisten Menschen recyceln ihre Abfälle, solange sie zu Hause oder an ihrem Arbeitsplatz sind, tun dies jedoch häufig nicht, wenn sie unterwegs sind. Dies ist das Ergebnis der Wahrnehmung und oft des Mangels an verfügbaren Recyclingbehältern. Der Großteil des unterwegs produzierten Mülls ist Plastik, insbesondere leichte Gegenstände (z.B. Plastikflaschen, Lebensmittelverpackungen), welche aufgrund von Witterungsbedingungen leicht in der Umwelt verbreitet werden, deshalb:

- *Etablieren Sie das Recycling auch unterwegs, indem Sie sicherstellen, dass Mülleimer und Recyclingbehälter in angemessener Anzahl, Größe und Form an allen öffentlichen Orten, darunter auch Stränden, bereitstehen.*
- *Stellen Sie sicher, dass alle öffentlichen Mülleimer und Recyclingbehälter oft und regelmäßig geleert werden.*

### **Was können Bundes- und Landesregierungen tun?**

- *Etablieren Sie ein landesweites Konzept für das Recycling unterwegs.*
- *Führen Sie Regelungen und Strategien ein, um Plastikabfälle und Plastikverpackungen zu reduzieren.*
- *Ermutigen Sie Supermärkte, recycelte Materialien für ihre Plastiktüten zu verwenden oder besser ganz auf Plastiktüten zu verzichten.*
- *Führen Sie Steuern auf bestimmte Arten von Plastikabfällen ein (Beispiel: Die Plastiktütensteuer) und stellen Sie sicher, dass Einnahmen aus diesen Steuern in einen Umweltfonds gehen.*
- *Fördern Sie Aktivitäten, die soziales Bewusstsein und Mitverantwortung steigern.*



©Tonay et al., TUDAV

### Hauptmerkmale

**Start:** März 2002

**Projektgebiet:** Landesweit, Irland

**Initiator:** Irische Regierung

**Finanzierung:** Anfangs 1,2 Mio.€ (Erwerb neuer Computersysteme und zusätzlicher Ausstattung für die Verwaltung der Steuer). Jährlich verursacht die Verwaltung zusätzliche Kosten in einer Größenordnung von 350.000€, und weitere 358.000€ wurden in öffentlichkeitswirksame Werbemaßnahmen für die Steuer gesteckt. Seit ihrer Einführung wurden jedoch über 196 Mio.€ Ertrag mit der Steuer erzielt.

**Übertragbarkeit:** Gut übertragbar

**Erfolg:** Sehr erfolgreich

#### Weiterführende Informationen:

<http://www.environ.ie/en/Legislation/Environment/Waste/WasteManagement/FileDownload,21599,en.pdf>

[http://litter.ie/system\\_survey\\_results/index.shtml](http://litter.ie/system_survey_results/index.shtml)

[http://www.marlisco.eu/The\\_plastic\\_bag\\_levy\\_en.html](http://www.marlisco.eu/The_plastic_bag_levy_en.html)

## Die Plastiktütensteuer

Im März 2002 führte die irische Regierung eine Steuer von 15 Cent auf Einkaufstüten aus Plastik ein, die der Kundschaft zuvor kostenlos zur Verfügung standen (Convery et al., 2007). Dies war Teil des Waste Management Acts von 2001. Das Hauptziel der Steuer war die Reduktion von Plastikabfällen. Vor der Einführung der Steuer machten Plastiktüten 5% der gesamten irischen Abfälle aus (Litter Monitoring Body, 2003). Im Jahr 2007 betrug der Anteil nur noch <1% der Gesamtabfälle. Ein 2008 publizierter Bericht konstatierte: „Die verfügbaren Daten weisen auf einen signifikanten und langanhaltenden Rückgang an Plastiktütenabfällen seit Einführung der Steuer hin“ (AP EnvEcon Limited, 2008). Ebenso gab es einen dramatischen Rückgang des Pro-Kopf Verbrauchs an Plastiktüten (von 37 Tüten pro Person pro Jahr zu 22-24 Tüten pro Person pro Jahr).

**Ergebnisse:** Seit März 2002 ging der Verbrauch von Plastiktüten beträchtlich zurück, um geschätzte 90%. Bei Erhebungen von an Stränden gefundenen Plastiktüten wurde festgestellt, dass sich die Funde von einem hohen Durchschnitt von 17,7 Tüten/500m im Jahr 2000 auf einen Durchschnitt von 5,5 Tüten/500m im Jahr 2002 reduziert hatten (Coastwatch Ireland). Nicht zuletzt beeinflusste die Steuer das Konsumentenverhalten: 1999 waren 40% der Befragten nicht bereit für Plastiktüten zu bezahlen, wohingegen im Jahr 2003 91% der Befragten die Steuer auf Plastiktüten für eine gute Idee hielten. **Plastiktüten haben nun einen Wert!**

**Nachhaltigkeit und Übertragbarkeit der Maßnahme:** Vollständig nachhaltig. Seit der Einführung der Steuer wurden über 196 Millionen Euro an Einnahmen erzielt. Wesentlich ist, dass dieses Geld zweckgebunden ist und in einen Umweltfonds fließt. Dadurch können Initiativen zur Abfallbekämpfung, Forschung und Entwicklung der Umweltschutzbehörden, Umweltschutzinitiativen von Bürgergruppen sowie zusätzliche Kosten für die Aufrechterhaltung der Steuer finanziert werden. Die Steuer kann leicht auch in jedem anderen Land angewandt werden.

#### Erfolgsfaktoren:

- Aufklärungsarbeit: Eine maßgebliche Geldsumme ging in die Aufklärungsarbeit über die Steuer und ihre Notwendigkeit.
- Den Plastiktüten wurde ein angemessener Wert (15 Cent) gegeben.
- Einnahmen wandern in Umweltfonds und Umweltaktionen.



## 2. Wirtschafts- und marktbasierende Instrumente

Wirtschafts- und marktbasierende Instrumente können Anreize schaffen oder zur Abschreckung dienen, um Handlungen, die einen Einfluss auf Meeresmüll haben, zu beeinflussen. Beispiele hierfür sind die Einführung einer Steuer auf umweltschädliche Produkte oder Materialien und die Zertifizierung bestimmter umweltfreundlicher Produkte oder Dienstleistungen, um einen Anreiz für deren Nutzung zu schaffen.

## 2. Wirtschafts- und marktbasierende Instrumente

Wirtschafts- und marktbasierende Instrumente können Anreize schaffen oder zur Abschreckung dienen, um Handlungen, die einen Einfluss auf Meeresmüll haben, zu beeinflussen. Die Einführung einer Steuer auf umweltschädliche Produkte oder Materialien beispielsweise, soll vor ihrem Gebrauch abschrecken. Auf diese Weise ist die Plastiktütensteuer nicht nur eine Maßnahme gegen Plastikabfälle, sondern auch ein ökonomisches Instrument. Ein weiteres Beispiel für ein marktbasierendes Instrument ist die Zertifizierung bestimmter Produkte und Dienstleistungen. Dies kann für die Konsumenten einen Anreiz schaffen, zertifizierte Produkte und Dienstleistungen zu wählen. Unten folgen weitere Beispiele.

### **Welche Wirtschaftsinstrumente kann ich als Behörde einsetzen?**

- *Führen Sie Steuern auf umweltschädliche Praktiken und Produkte ein.*
- *Initiieren Sie Programme, die jenen Unternehmen in Ihrem Gebiet einen Wettbewerbsvorteil verschaffen, die bestimmte Voraussetzungen erfüllen. Um für maximales Engagement und ausreichende Beteiligung zu sorgen, verbinden Sie das Programm z.B. mit einer Prämie. So können Sie die erfolgreichsten Teilnehmer für ihre Anstrengungen belohnen (Beispiel: Das Projekt “Verantwortungsbewusste Strandbar”).*

### **Was können Handelsunternehmen tun?**

- *Führen Sie ein Entgelt für Einwegplastiktüten ein und lassen Sie die Einnahmen in einen Umweltfonds fließen. Sie können die Einnahmen dazu verwenden, ihren ökologischen Fußabdruck weiter zu verkleinern.*
- *Beeinflussen Sie das Konsumverhalten Ihrer Kundschaft, indem Sie Anreize für die Wahl umweltfreundlicherer Produkte/Dienstleistungen schaffen.*
- *Informieren Sie Ihre Kundschaft über die Notwendigkeit derartiger Änderungen und wie Sie damit zum Umweltschutz beitragen.*

Solche Maßnahmen machen nicht nur Ihren Betrieb umweltfreundlicher, sie verschaffen Ihnen auch einen Wettbewerbsvorteil gegenüber Ihrer Konkurrenz.

### **Was kann die Industrie tun?**

- *Halten Sie sich an (oder initiieren Sie) bestimmte Industriestandards und Initiativen zur Reduktion von Meeresmüll, wenn möglich in Verbindung mit einem Verhaltenskodex, einer Erklärung oder einem Zertifizierungsprogramm, da dies Ihrer Industrie einen Wettbewerbsvorteil verschaffen wird.*

Ein Beispiel hierfür ist die Operation Clean Sweep – Anleitung und Absichtserklärung zur Vorbeugung gegen Kunststoffgranulat-Verlust, ein Programm, das darauf abzielt, dem Verlust von Kunststoffgranulat vorzubeugen und die Meeresumwelt frei von Kunststoffgranulat zu halten. Operation Clean Sweep hat eine Anleitung mit Praxisbeispielen erstellt, die zeigen, wie man Granulat aus der Umwelt heraushalten kann und es ermuntert Unternehmen, die Kunststoffgranulat verwenden, eine Erklärung zu unterzeichnen. Im Gegenzug erhalten diese Unternehmen ein Zertifikat, das ihr Engagement belegt.

Der Beitritt zu derartigen Programmen wird Ihre Beziehungen zu Interessengruppen und Bürgerinitiativen verbessern!



### Hauptmerkmale

**Start:** 2012

**Projektgebiet:** Landesweit, Spanien

**Initiator:** Fundación Biodiversidad (Spanisches Ministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Umwelt)

**Finanzierung:** 2012 betrug das Projektbudget 61.000€; 2013 waren es 50.000€.

**Übertragbarkeit:** Gut übertragbar

**Erfolg:** Sehr erfolgreich

### Weiterführende Informationen:

<http://www.fundacion-biodiversidad.es/programa-playas/decalogo-y-premios>

<http://www.magrama.gob.es/es/prensa/noticias/el-secretario-de-estado-de-medio-ambiente-entrega-los-premios-chiringuitos-responsables-a-establecimientos-implicados-con-la-proteccion-del-litoral/tcm7-232104-16>

[http://www.marlisco.eu/Responsible\\_Snack\\_Bar\\_en.html](http://www.marlisco.eu/Responsible_Snack_Bar_en.html)

## Das Projekt "Verantwortungsbewusste Strandbar"

Fundación Biodiversidad (die spanische Stiftung für Biodiversität) startete ein Projekt mit dem Ziel umweltfreundliches Verhalten von "Chiringuitos" (traditionelle Strandbars, die Essen, Snacks und Getränke am Strand verkaufen) zu fördern. Dies geschah mithilfe der Entwicklung eines sogenannten "Dekalogs umweltgerechter Praktiken", der u.a. Maßnahmen wie Recycling und richtige Abfallentsorgung, Nutzung lokaler Produkte und Einstellung lokaler Mitarbeiter/-innen beinhaltet. Vor dem Zusammenhang, dass Bewusstseinsbildung und Weiterbildung dazugehören, lobte die Fundación Biodiversidad als Anreiz für die Chiringuitos den Dekalog einzuhalten, die erste Verleihung des "Verantwortungsbewussten Chiringuito Preises" auf nationaler Ebene aus, um vorbildliche Projekte zu belohnen.

**Ergebnisse:** Während der ersten Auflage des Programmes (Urlaubssaison Juni-September 2012):

- 526 Strandbars in sieben Regionen traten dem „Dekalog umweltgerechter Praktiken“ bei.
- 55 Strandbars meldeten sich für die Erstverleihung des Preises "Verantwortungsbewusster Chiringuito" an.
- Insgesamt wurden sechs Preise mit einem Gesamtwert von 24.000€ sowohl an bestehende Initiativen als auch an neue Ideen vergeben.
- 4.000 Besuche auf der Internetseite des Projekts.

**Nachhaltigkeit und Übertragbarkeit der Maßnahme:** Das Projekt hat eine weitreichende Wirkung auf sozialer und ökologischer Ebene, da es darauf abzielt, unter Einbeziehung sozialer Gesichtspunkte, die nachhaltige ökonomische Entwicklung der Chiringuitos zu bewirken und die spanische Küste zu schützen. Das Projekt lässt sich leicht auf andere Länder übertragen, ist jedoch möglicherweise in Mittelmeerländern am praktikabelsten, wo diese Strandbars und deren wirtschaftliche Nutzung üblicher sind und die Gegebenheiten denen an der spanischen Küste ähneln.

### Erfolgsfaktoren:

- Eine weitreichende Informationskampagne, sowohl in digitalen als auch in Printmedien.
- Mitarbeiter/-innen der Fundación Biodiversidad besuchten zahlreiche Strandbars und boten dort technische Unterstützung an.
- Regionalverwaltungen halfen bei der Werbung für das Projekt und ermunterten Strandbars der Initiative beizutreten.
- Mehrere Genossenschaften, Vereine und Gruppen von Strandbars ermutigten ihre Mitglieder zur Teilnahme. In der zweiten Auflage des Projekts wird eine neue Preiskategorie für Genossenschaften und Chiringuito-Vereine, die einen wesentlichen Beitrag zum Beitritt ihrer Mitglieder zu dem Projekt leisten, eingeführt.
- Gerade in der derzeitigen Wirtschaftslage schafft der Geldpreis einen sehr starken Anreiz.

GAMBÓN 500gr.		65
RODABALLO	2K	50
RODABALLO	15K	45
RODABALLO	12K	36
ATUN		20
LENGUADO		18
SALMONETES		48
CALAMAR		48
EMPERADOR		45
CABALLA		42
LUBINA		45
DORADA		42
BACALADILLA		42
SARDINAS		10
HUEVAS		42
JURELES		9
MEJILLONES		40
MONTADITO		4



An underwater photograph showing a large, crumpled green plastic bag floating on the left side of the frame. The background is a vibrant coral reef with various types of coral and small fish swimming around. The lighting is blue, typical of an underwater environment.

## 3. Strategien und Vorschriften zur Minimierung von Meeresmüll

Geschätzte 70-80% des Meeresmülls stammen aus Quellen vom Land, entweder direkt aus der Entsorgung im Hinterland, an Küsten, Stränden und Flüssen oder von Müll, der nicht im Entsorgungssystem gelandet ist. Die Hauptquellen für Abfälle, die auf See entstehen, sind Schifffahrt und Fischerei. Strategien oder Vorschriften zur Reduktion von Meeresmüll, durch Förderung einer sachgerechten Entsorgung und Abfallvermeidung, sind wichtige Werkzeuge zur Minderung dieser Abfälle.

### 3. Strategien und Vorschriften zur Minimierung von Meeresmüll

Geschätzte 70-80% des Meeresmülls stammen aus Quellen vom Land, entweder direkt aus der Entsorgung im Hinterland, an Küsten, Stränden und Flüssen oder von Müll, der nicht im Entsorgungssystem gelandet ist. Die Hauptquellen für Abfälle, die auf See entstehen, sind Schifffahrt und Fischerei. Strategien oder Vorschriften zur Reduktion von Meeresmüll, durch Förderung einer sachgerechten Entsorgung und Abfallvermeidung, sind wichtige Werkzeuge zur Minderung dieser Abfälle.

#### **Welche Strategien kann ich als Bundes- oder Landesregierung einsetzen?**

- *Führen Sie mindestens alle Strategien aus Tabelle 1 ein und setzen Sie diese durch. Nur die Umsetzung von Richtlinien der Europäischen Kommission in nationales Recht ist nicht ausreichend.*
- *Sie können auch einen Schritt weitergehen und auf diesen Richtlinien aufbauen und zum Beispiel:*
  - o *nicht konforme Müllhalden und illegale Deponien schließen, insbesondere solche in der Nähe von Küsten;*
  - o *dafür sorgen, dass alle Abwasserleitungen, vor allem jene nah an Flüssen oder am Meer (wie z.B. auf Inseln) Anschluss an ein Kläranlagensystem haben;*
  - o *sicherstellen, dass Baustellenabfälle richtig entsorgt werden;*
  - o *das Verursacherprinzip anwenden, indem Sie zum Beispiel Strafzahlungen für unsachgemäße Entsorgung und anderes umweltschädliches Verhalten durchsetzen.*

Es geht aber nicht nur um Zwangsmaßnahmen. Es ist sehr wichtig, dass:

- *Sie die Hauptakteure mit einbeziehen und ihnen Anreize bieten, den Eintrag von Abfällen in die Meeresumwelt zu verhindern. Tatsächlich können Maßnahmen, welche für finanzielle oder unternehmerische Anreize oder Abschreckung sorgen, als komplementäre Strategien betrachtet werden und dabei helfen, bestimmte Gruppen von Akteuren miteinzubeziehen und deren Unterstützung zu gewinnen.*

#### **Was können Kommunalverwaltungen tun?**

Sie können in Ihrem Gebiet bestimmte Strategien umsetzen, die dabei helfen, das Meeresmüllproblem anzugehen:

- *Sorgen Sie dafür, dass Ihr Abwassersystem korrekt gewartet und gereinigt wird, um Verstopfungen und Überlaufen zu verhindern.*
- *Stellen Sie sicher, dass die Straßen ordnungsgemäß gereinigt werden, damit Abfälle nicht durch die Regenwasserkanalisation ins Meer gelangen.*

Wenn Sie eine Kommunalbehörde an der Küste mit direktem Zugang zum Meer vertreten, dann sind Sie in einer exzellenten Position, um lokale Strategien zum Schutz der Meeresumwelt einzuführen:

- *Falls in Ihrer Gegend häufig Veranstaltungen am Strand (z.B. Sportveranstaltungen, Musikfestivals etc.) organisiert werden, könnten Sie Verpflichtungserklärungen zur Strandreinigung nach den Veranstaltungen in die Genehmigungsbedingungen für die Veranstaltung aufnehmen.*
- *Erstellen Sie Konzepte für regelmäßige Strandreinigungen durch Ihre Mitarbeiter/-innen an häufig besuchten Stränden und das Abschöpfen von schwimmenden Abfällen von der Meeresoberfläche.*

**Tabelle 1:** Strategien, die sich direkt oder indirekt mit Abfällen im Meer befassen.

Horizontale Regeln	Regeln für Quellen auf See	Regeln für Quellen an Land
<p>Die Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie (MSRL) definiert elf „Deskriptoren“, um in den europäischen Meeren bis zum Jahr 2020 einen „Guten Umweltzustand“ zu erreichen. Deskriptor 10, „Meeresmüll“ besagt, dass die Mitgliedsstaaten die Entwicklungen bezüglich der Mengen, Verteilung und Zusammensetzung und wenn möglich der Quellen von Meeresmüll, der an die Küsten gespült wird oder in der Wassersäule zu finden ist, überwachen müssen, wie auch die Menge und Zusammensetzung von Müll, der von Meerestieren verschluckt wird sowie die Menge, Verteilung und, wo möglich, die Zusammensetzung von Mikroplastikpartikeln.</p>	<p>Richtlinie über Hafenauffangeinrichtungen für Schiffsabfälle und Ladungsrückstände: Schafft Anreize für die Schifffahrt, Abfälle für die Entsorgung tatsächlich in Häfen anzulanden anstatt sie auf See zu entsorgen.</p> <p>MARPOL-Konvention, Anhang 5: Beabsichtigt durch Verbote, die Menge an illegal von Schiffen ins Meer entsorgten Abfällen zu reduzieren und zu eliminieren.</p>	<p>Abfall-Richtlinie: Vereinbart, dass jeder Mitgliedsstaat bis Dezember 2013 Abfallvermeidungsprogramme aufstellen muss.</p> <p>Richtlinie über Verpackungen und Verpackungsabfälle: Enthält Bestimmungen für die Vermeidung von Verpackungsabfällen, die Wiederverwertung von Verpackungen und die Rückgewinnung sowie das Recycling von Verpackungsmüll.</p> <p>Richtlinie über Abfalldeponien: Enthält Bestimmungen für küstennahe Deponien und ihre tägliche Abdeckung, um das Verblasen von Abfällen durch Wind zu verhindern.</p> <p>Richtlinie über die Behandlung von kommunalem Abwasser: Enthält Bestimmungen über die Abwasserbehandlung und damit die Entfernung von festen Bestandteilen sowie Gefahr- und Giftstoffen aus Kommunalabwasser und Abwasser bestimmter Industriezweige.</p>

**Hauptmerkmale****Start:** 2003**Projektgebiet:** Europaweit**Initiator:** EU-Kommission**Finanzierung:** keine**Übertragbarkeit:** Gut übertragbar**Erfolg:** Sehr erfolgreich**Weiterführende Informationen:**<http://eippcb.jrc.ec.europa.eu/reference/cww.html>[http://eippcb.jrc.ec.europa.eu/reference/BREF/cww\\_bref\\_0203.pdf](http://eippcb.jrc.ec.europa.eu/reference/BREF/cww_bref_0203.pdf)<http://www.marlisco.eu/BREF.en.html>**Das Referenzdokument über die besten verfügbaren Techniken**

Das BREF (Referenzdokument über die besten verfügbaren Techniken) über Abwasser- und Abgasbehandlungs-/Managementsysteme in der chemischen Industrie entspricht einem Informationsaustausch im Sinne von Artikel 16 (2) der Richtlinie des Rates 96/61/EC. Dieses Dokument ist eine Zusammenstellung von Praxisbeispielen, die bei der Genehmigung von Vorhaben der Chemieindustrie berücksichtigt werden sollten. Das BREF verlangt in Bezug auf Abfallquellen eine Trennung von Abwasser und Regenwasser, um das Überlaufen von Kläranlagen zu verhindern, sowie die Behandlung kontaminierten Wassers, bevor dieses in den Vorfluter geleitet wird.

**Ergebnisse:** Die im BREF festgelegten Kriterien wurden in die Genehmigungen für Plastikhersteller integriert. Das bedeutet, dass austretendes Granulat aufgefangen wird und so weder ins Regen- noch ins Abwasser gelangt. Darüber hinaus ist die Trennung von Regen- und Abwasser eine Präventionsmaßnahme, um das Risiko unkontrollierter Abwasserausflüsse zu minimieren.



# 4.

## Müll aus Flüssen

Flüsse können Müll, der vom Land aus in sie eingetragen wird, bis an die Küste und ins Meer tragen. Am effektivsten wird Meeresmüll verhindert, indem Abfälle erst gar nicht in die Umwelt gelangen. Ist der Abfall hingegen schon dort gelandet, kann Meeresmüll reduziert werden, indem der weitere Transport über Flüsse verhindert wird.

## 4. Müll aus Flüssen

Flüsse können Müll, der vom Land aus in sie eingetragen wird, bis an die Küste und ins Meer tragen. Am effektivsten wird Meeresmüll verhindert, indem Abfälle erst gar nicht in die Umwelt gelangen. Ist der Abfall hingegen schon dort gelandet, kann Meeresmüll reduziert werden, indem der weitere Transport über Flüsse verhindert wird.

Insbesondere zwei Hauptakteure können den Abfall, der über Flüsse ins Meer gelangt, minimieren: Verwaltung und zivilgesellschaftliche Organisationen.

### **Was kann die Verwaltung tun, um den Transport von Abfall über Flüsse zu verhindern?**

Wenn Sie die Verwaltung vertreten, z.B. eine Regierung oder eine Kommunalbehörde, dann gibt es mehrere Handlungsoptionen, mit denen Sie diesen Transport aufhalten können:

- Säubern Sie regelmäßig Ihre Straßen, um zu vermeiden, dass Abfälle in die Regenwasserkanalisation gelangen.
- Installieren Sie Gitter, wo Regenwasserkanäle in Flüsse oder Bäche treffen, um so viele Feststoffe wie möglich abzufangen. Stellen Sie jedoch sicher, dass die Gitter regelmäßig gereinigt werden, damit sie nicht verstopfen und den Kanal zum Überlaufen bringen.
- Säubern Sie ausgetrocknete Flussbetten vor der Regensaison, um alle Abfälle, die sich während des Sommers angesammelt haben, zu entfernen.

Zudem könnten Sie Maßnahmen ergreifen, Abfall einzusammeln, nachdem er in den Fluss gelangt ist:

- Installieren Sie an einem strategischen Punkt im Fluss eine schwimmende Barriere, um schwimmende Abfälle aufzufangen (siehe eine ähnliche Maßnahme, die von der Adour-Institution durchgeführt wurde). Bei der Methode müssen Sie darauf achten, dass der abgefangene Abfall regelmäßig eingesammelt und die schwimmende Barriere gewartet wird.
- Unterstützen Sie Flussreinigungsaktionen kommunaler Gruppen und zivilgesellschaftlicher Organisationen.

### **Was kann ich tun, wenn ich eine zivilgesellschaftliche Organisation vertrete?**

- Initiieren Sie Reinigungsaktionen für Flüsse, Mündungen und Flussbetten, um zu verhindern, dass der dort angesammelte Müll ins Meer gelangt.
- Beziehen Sie so viele Interessengruppen wie möglich in Ihre Reinigungsaktion mit ein und sorgen Sie für Unterstützung durch Ihre Kommunalverwaltung, insbesondere bezüglich Logistik und Handhabung des gesammelten Mülls.
- Machen Sie für Ihre Aktion so viel Werbung wie möglich! Sensibilisierung für das Problem ist mindestens genauso hilfreich wie Ihre Reinigungsaktion.

**Hauptmerkmale****Start:** nicht näher bestimmt, >10 Jahre**Projektgebiet:** Metropolregion London, Großbritannien**Initiator:** Thames21**Finanzierung:** Thames21 wird von vielen verschiedenen wohltätigen Stiftungen, durch Unternehmen und durch öffentliche Finanzierung gefördert.**Übertragbarkeit:** Gut übertragbar**Erfolg:** Sehr erfolgreich**Weiterführende Informationen:**[www.thames21.org.uk](http://www.thames21.org.uk)<http://www.marlisco.eu/thames21-river-thames-and-waterways-in-greater-london-uk.en.html>**Themse21: Die Themse und andere Wasserläufe im Großraum London**

Themse21, eine unabhängige Wohltätigkeitsorganisation, möchte die Londoner Wasserläufe für Mensch und Tier verbessern. Mit Hilfe von über 9.000 Freiwilligen säubert und begrünt die Organisation das sich auf über 600 km erstreckende Wasserwegenetz der Hauptstadt. Außerdem organisiert sie an bestimmten Abschnitten von Wasserläufen, Teichen oder Seen konzentrierte Aktionen. All dies wird durch die Einbindung entscheidender Akteure darunter Keep Britain Tidy, Londoner Hafenbehörde, Thames Water, der Umweltbehörde, British Waterways, Corporation of London und 19 lokale Behörden unterstützt und erreicht. Eine breit angelegte Kampagne war der "Big Waterways Clean-Up 2012" in Vorbereitung auf die Olympischen Spiele in London.

**Ergebnisse:** Themse21 setzt eine jährlich wachsende Zahl Freiwilliger bei Reinigungsaktionen der Wasserläufe in ganz London ein. Allein im Jahr 2013 nahmen 9.337 Freiwillige an 366 Veranstaltungen teil, investierten mindestens 19.552 Stunden ihrer Freizeit für die Säuberung der Themse und anderer Wasserläufe und halfen damit, 799m<sup>3</sup> Müll und Schmutz zu entfernen.







## 5. Schwimmender Müll

Schwimmender Abfall ist ein große Belastung, nicht nur für Badende, sondern auch für Fischerei, Schifffahrtsindustrie und den ganzen maritimen Sektor. Beispielsweise kann sich der Müll in Netzen und Schiffsschrauben verfangen und dabei ernstzunehmende wirtschaftliche Schäden verursachen sowie menschliches Leben gefährden. Darüber hinaus kann Meeresmüll Meerestieren und Vögeln schaden, die sich entweder im Abfall verfangen oder ihn fälschlicherweise für Nahrung halten und verschlucken (insbesondere Plastik). Die Entfernung von schwimmendem Abfall aus der Meeresumwelt sollte darum Priorität haben.

## 5. Schwimmender Müll

Schwimmender Abfall ist eine große Belastung, nicht nur für Badende, sondern auch für Fischerei, Schifffahrtsindustrie und den ganzen maritimen Sektor. Beispielsweise kann sich der Müll in Netzen und Schiffsschrauben verfangen und dabei ernstzunehmende wirtschaftliche Schäden verursachen sowie menschliches Leben gefährden. Darüber hinaus kann Meeresmüll Meerestieren und Vögeln schaden, die sich entweder im Abfall verfangen oder ihn fälschlicherweise für Nahrung halten und verschlucken (insbesondere Plastik). Die Entfernung von schwimmendem Abfall aus der Meeresumwelt sollte darum Priorität haben.

### ***Ich bin Fischer/-in oder Bootsbesitzer/-in und finde Abfälle in meinen Netzen. Was kann ich tun?***

- *Werfen Sie den Abfall nicht zurück ins Meer! Bringen Sie ihn an Land und suchen Sie einen geeigneten Abfallbehälter zur Entsorgung. Dies mag zwar etwas mühsam für Sie sein, der Aufwand lohnt sich jedoch sowohl für die Umwelt, als auch für Sie (denken Sie daran, dass Fische sich im Abfall verfangen können).*
- *Handeln Sie gemeinsam mit anderen Betroffenen. Informieren Sie Ihre Kommunalverwaltung oder eine zivilgesellschaftliche Organisation über die Probleme, mit denen Sie konfrontiert sind, und überlegen Sie gemeinsam, was dagegen getan werden kann.*

Sie können beispielsweise eine Reinigungsaktion für Meeresmüll ins Leben rufen oder sich zumindest für die Bereitstellung kostenloser Entsorgungsmöglichkeiten in Ihrem Hafen einsetzen.

### ***Ich vertrete eine Lokalverwaltung an der Küste. Was kann ich gegen im Meer schwimmenden Abfall tun?***

Sie haben fundierte Erfahrungen mit den Problemen, die schwimmender Meeresmüll verursachen kann (für Badende, kleine Boote etc.), und wissen um dessen potenzielle Auswirkungen auf Ihre Einnahmen aus dem Tourismus. In der Praxis ist der einzige direkte Lösungsweg den Meeresmüll zu entfernen und gleichzeitig die Hauptquellen für den Müll zu bekämpfen, um weiteren Verschmutzungen vorzubeugen. Um Meeresmüll aus der Umwelt zu entfernen, könnten Sie:

- *In ein Boot investieren und Personal rekrutieren, um die Meeresoberfläche zu säubern. Dies ist die gangbarste Lösung bei starken Verschmutzungen, d.h. wenn die Wasserfläche oft und regelmäßig gesäubert werden muss.*
- *Arbeiten Sie mit Fischereibetrieben in Ihrer Region zusammen, um schwimmenden Abfall zu entfernen, indem Sie Anreize bieten:*
  - o *den im Zuge des normalen Fischereibetriebs in den Netzen gefangenen Abfall zurück an Land zu bringen oder*
  - o *Reinigungsaktionen auf dem Meer außerhalb der Fangsaison zu organisieren.*

Achten Sie darauf, dass alle Beteiligten Sicherheit an oberste Stelle setzen, besonders wenn es um größere oder schwierig zu bergende schwimmende Abfälle wie Fischernetze geht.

- *Stellen Sie sicher, dass geeignete Behältnisse bereitstehen, in denen gewissenhafte Fischer den freiwillig angelandeten Abfall aus ihren Netzen kostenlos im Hafen entsorgen können.*

### Hauptmerkmale

**Start:** 1999

**Projektgebiet:** Regional, (İstanbul, Kocaeli, İzmir, and Beşiktaş), Türkei

**Initiator:** Gemeinde Beşiktaş, Großstadtgemeinde İstanbul, Großstadtgemeinde İzmir, Großstadtgemeinde Kocaeli

**Finanzierung:** Jede Kommune finanziert ihre eigenen Tätigkeiten.

**Übertragbarkeit:** Gut übertragbar

**Erfolg:** Erfolgreich, besonders in Beşiktaş

### Weiterführende Informationen:

<http://www.ibb.gov.tr/tr-TR/Kurumsal/Birimler/DenizHizmetleriMd/Pages/AnaSayfa.aspx>

<http://www.kocaeli.bel.tr/Content.aspx?ContentID=9833&CategoryID=1100>

<http://www.marlisco.eu/sea-surface-marine-litter-cleaning-operation-turkey.en.html>



## Meeresmüll von der Wasseroberfläche entfernen

In der Türkei führen die drei Großstädte İstanbul, Kocaeli und İzmir sowie der Bezirk Beşiktaş Aktionen zur Entfernung schwimmender Abfälle von der Meeresoberfläche aus. İstanbul ist seit sieben Jahren mit zwölf Müllsammelbooten dabei, İzmir seit zwölf Jahren mit einem Boot, Kocaeli seit fünf Jahren mit drei Booten und der Bezirk Beşiktaş seit 13 Jahren mit einem Boot. Die Bootsteams sammeln jeden Tag den an der Küste schwimmenden Abfall auf. İstanbul und Beşiktaş transportieren den Müll zu Abfallsammelstellen, von wo aus er nachfolgend auf Recyclinganlagen verteilt wird.

**Ergebnisse:** Ein Rückgang der auf der Meeresoberfläche schwimmenden Abfälle wurde im Zuge dieser Aktionen beobachtet.

- Die Stadt İstanbul entfernte zwischen 2005 und 2012 insgesamt 29.300m<sup>3</sup> Müll.
- Die Stadt İzmir entfernte zwischen 2006 und 2012 insgesamt 5.122t Müll.
- Die Stadt Kocaeli entfernte zwischen 2007 und 2012 insgesamt 329t Müll.
- Der Bezirk Beşiktaş entfernte zwischen 2008 und 2012 insgesamt 1.177t Müll.

**Nachhaltigkeit und Übertragbarkeit der Maßnahme:** Jede Kommune finanziert ihre eigenen Aktionen, was die Finanzierung langfristig absichert. Die Maßnahme hält das Wasser in den touristischen Regionen sauber und schafft überdies Arbeitsplätze für die Bootscrews. Diese Maßnahme kann leicht auf jede andere Küstenregion übertragen werden.

### Erfolgsfaktoren:

- Für eine effiziente und wirksame Reinigung werden Boote mit der nötigen technischer Ausstattung benutzt (Material unter 0,5cm kann nicht maschinell herausgefiltert werden).
- Es werden eigens Mitarbeiter/-innen angestellt, sodass die Stadt nicht auf die Verfügbarkeit von Freiwilligen angewiesen ist.



A diver in a dark blue ocean with a pattern of glowing blue circles.

# 6.

## Müll auf dem Meeresboden

Alle möglichen Arten von Müll finden sich auf dem Meeresboden, inklusive Fischernetzen, die sich an Felsen und Wracks verfangen haben. Aufgrund ihrer Position auf dem Meeresboden sind diese Abfälle schwer zu bergen. Sie können eigentlich, außer in flachen Gewässern, nur von Tauchern erreicht werden.

## 6. Müll auf dem Meeresboden

Alle möglichen Arten von Müll finden sich auf dem Meeresboden, inklusive Fischernetzen, die sich an Felsen und Wracks verfangen haben. Aufgrund ihrer Position auf dem Meeresboden sind diese Abfälle schwer zu bergen. Sie können eigentlich, außer in flachen Gewässern, nur von Tauchern erreicht werden.

### **Was kann ich als Taucher/-in oder als Tauchverband gegen Müll auf dem Meeresboden tun?**

Ihre Position ist einzigartig. Als Taucher/-in erleben und wissen Sie, wie Müll im Meer wirkt und welchen Schaden er in Ihrem Tauchrevier anrichtet. Durch den Tauchsport eröffnet sich Ihnen die Gelegenheit den Müll auf dem Meeresgrund selbst aufzusammeln.

- *Informieren Sie die zuständigen Behörden über das Vorhandensein und die Mengen und über besonders gefährliche Abfälle auf dem Meeresgrund, wenn Sie solche entdecken.*
- *Sollte keine zuständige Behörde existieren oder Sie einen proaktiven Ansatz bevorzugen, organisieren Sie eine Reinigungsaktion in einem Gebiet, wo der Meeresboden bekanntermaßen durch Müll verunreinigt ist. ([Dive Against Debris](#) kann Ihnen weitere Informationen über die Organisation derartiger Aktionen geben).*
- *Wenn Sie eine solche Reinigungsaktion organisieren, machen Sie das nicht alleine. Die Arbeit kann gefährlich sein, vor allem wenn Sie es mit Fischernetzen zu tun haben.*
- *Bitte Sie die Kommunalverwaltung um logistische Unterstützung für Ihre Reinigungsaktion (z.B. für die Entsorgung des gesammelten Abfalls).*
- *Beziehen Sie lokale Fischer/-innen mit ein, da diese mit ihren Booten wertvolle Hilfe beim Transport des gesammelten Abfalls an die Küste leisten können.*
- *Denken Sie daran, lokale Umweltschutzorganisationen bereits in der Planungsphase Ihrer Aufräumaktion zu informieren, da es sich um eine exzellente Gelegenheit handelt, Ihre Reinigungsaktion mit einer Aufklärungskampagne zu verbinden.*

### **Was können Behörden tun, die den Meeresboden säubern wollen?**

- *Identifizieren Sie Gebiete, für deren Reinigung öffentliche Mittel zur Verfügung stehen. Greifen Sie hierfür z.B. auf das Wissen von Tauchverbänden zurück.*
- *Arbeiten Sie mit ausgebildeten Tauchern, um stark verschmutzte Gebiete zu reinigen.*
- *Kombinieren Sie Ihre Reinigungsaktionen mit einer Aufklärungskampagne.*
- *Arbeiten Sie mit Umweltschutzorganisationen zusammen, diese können Ihnen bei der Aufklärung der Bevölkerung und der Rekrutierung von Freiwilligen behilflich sein.*

### **Ich fische oder besitze ein Boot und fange Müll in meinen Netzen. Was kann ich tun?**

- *Werfen Sie den Müll nicht zurück ins Meer! Bringen Sie ihn an Land und entsorgen Sie ihn in geeigneten Abfallbehältern.*
- *Handeln Sie zusammen mit anderen Fischern/-innen. Informieren Sie Ihre Kommunalverwaltung oder eine zivilgesellschaftliche Organisation über die Probleme, mit denen Sie konfrontiert sind, und überlegen Sie gemeinsam, was Sie dagegen tun können.*

Sie könnten zum Beispiel eine *Fishing for Litter* Initiative starten oder sich zumindest für die Schaffung kostenloser Entsorgungsstellen in Ihrem Hafen einsetzen.

**Hauptmerkmale****Start:** Mai 2011**Projektgebiet:** Regional, Ostsee, Deutschland**Initiator:** NABU Deutschland

**Finanzierung:** Anfangsfinanzierung 2010/11 durch das deutsche Umweltministerium BMU und das Umweltbundesamt. Seit 2013 Finanzierung durch das Umweltministerium Niedersachsen für zwei Jahre, zur Ausweitung des Projekts in Zusammenarbeit mit Regionalbehörden an der Nordsee.

Unterstützung durch „Der Grüne Punkt Deutschland“, der die Müllanalyse finanziell abdeckt.

**Übertragbarkeit:** Gut übertragbar**Erfolg:** Sehr erfolgreich**Weiterführende Informationen:**

<http://www.nabu.de/themen/meere/plastik/fishingforlitter/>

<http://www.marlisco.eu/fishing-for-litter-in-germany.en.html>

**Fishing for Litter in Deutschland**

Die Initiative Fishing for Litter basiert auf einer Kooperation mit Fischereiverbänden, bei der Fischer/-innen den Müll, den sie während des Fischens in ihren Netzen fangen, freiwillig anlanden. Einen finanziellen Ausgleich für ihr Engagement erhalten die Fischer/-innen nicht, die Entsorgung des Mülls ist jedoch kostenlos. Die Fischer/-innen bekommen spezielle große Säcke für die auf See aufgefisheten Abfälle und in ausgewählten Häfen stehen Behälter für die kostenlose Entsorgung bereit. Bislang wird der gesamte aufgesammelte Müll in Kooperation mit Projektpartnern aus der Entsorgungsindustrie und von Behörden analysiert, um mehr über die Zusammensetzung, Menge und das Verwertungspotential von Teilen des Abfalls wie Metallen oder Plastik herauszufinden. Jede Art von Müll wird aufgesammelt und hängt nur von der benutzten Ausrüstung ab. Den größten Anteil macht dabei Müll aus, der mit Grundschieppnetzen vom Meeresgrund geholt wurde. Die Fishing for Litter Initiative ist in das größere NABU-Projekt „Meere ohne Plastik“ eingebettet. Dieses 2010 begonnene Projekt betreibt eine intensive Aufklärungskampagne, um dem Problem Meeresmüll zu begegnen.

**Ergebnisse:**

- Sechs Häfen und um die 60 Fischer sind der Initiative beigetreten und weitere Häfen sind in Vorbereitung.
- Über zwei Tonnen Abfall wurde gesammelt und teilweise analysiert.
- Datensammlung über Menge und Art des aufgesammelten Mülls.
- Das Projekt hat erhebliche mediale Aufmerksamkeit auf sich gezogen und ein dementsprechend hohes Aufklärungspotential.

**Nachhaltigkeit und Übertragbarkeit der Maßnahme:** Das auf Freiwilligkeit basierende Projekt läuft im Rahmen des normalen Fischereibetriebs. Aus diesem Grund gibt es keine potenziell negativen Effekte und keine signifikanten wirtschaftlichen Kosten. Einzig Entsorgungskosten fallen bei der Kommune zusätzlich an. Das Projekt ist sehr gut übertragbar, Varianten sind bereits in ganz Europa in Betrieb (Beispielsweise implementiert KIMO ähnliche Programme in verschiedenen Ländern).

**Erfolgsfaktoren:**

- Die Initiative brachte Fischereibetriebe und ihre Verbände mit der Entsorgungsindustrie, Hafenbehörden und Gemeindevertretern zusammen, damit sie sich gemeinsam auf die Logistik, Kommunikation, Werbung etc. einbringen können.
- In jedem beteiligten Hafen gab es einen so genannten Runden Tisch und die Aktion wurde mit einer gemeinsamen Pressekonferenz öffentlichkeitswirksam eingeleitet.
- Das Projekt ist mit anderen regionalen Aktivitäten zum Thema Meeresmüll verbunden.
- Es findet eine ständige Kommunikation und Werbung für die regionalen Projekte, z.B. über Informationstafeln, Informationsstände bei lokalen Veranstaltungen, Pressemeldungen etc. statt.
- Die Entsorgung des Abfalls ist kostenlos.

**Hauptmerkmale****Start:** Juni 2011**Projektgebiet:** Global**Initiator:** Stiftung Project AWARE

**Finanzierung:** Die Anfangs- und Weiterfinanzierung wird sichergestellt durch Einzelspenden an Project AWARE. Zwei bewilligte Förderprogramme ermöglichten die Erweiterung der Datenbank und eine Modernisierung der Inhalte. Die Anschubfinanzierung belief sich auf rund 30.000 USD. Die Auffrischung der Datenbank und des Projekts kostete zusätzlich 20.000 USD. Weitere 10.000 USD sind für die Visualisierung der gemeldeten Daten budgetiert. Das Geld ist nötig, um den Rückmeldungskreis zu schließen und die Daten jedem zugänglich zu machen, der sie benötigt.

**Übertragbarkeit:** Gut übertragbar**Erfolg:** Einigermaßen erfolgreich**Weiterführende Informationen:**

<http://www.projectaware.org/diveagainstdebris>

<http://www.marlisco.eu/dive-against-debris.en.html>

**Tauchen gegen Müll (Dive Against Debris)**

Dive Against Debris kümmert sich das ganze Jahr über um die Sammlung von Unterwassermüll und die zugehörige Datenerhebung. Sporttaucher/-innen sind dazu aufgerufen, Standort, Art und Menge von Unterwasser entdecktem und geborgenem Müll zu melden. Taucher/-innen, die teilnehmen möchten, sollen eine ihnen bekannte Stelle auswählen, an der sie häufig Abfälle finden, und sich mit Gleichgesinnten zusammen tun, den Abfall zu sammeln und zu melden. Auf der Internetseite des AWARE Projekts lassen sich ein Trainingshandbuch, eine Datenkarte, ein Guide zur Identifizierung der Abfälle und weitere Werkzeuge herunterladen. Der gesammelte Abfall wird anhand seines Materials kategorisiert: Plastik, Glas/Keramik, Metall, Gummi, Holz, Stoff, Papier/Pappe, gemischte Materialien und andere Abfälle. Einzelne Gegenstände werden anschließend mithilfe der Datenkarte und des Identifizierungshandbuchs in der relevanten Kategorie gemeldet. Informationen über Menge, Art, Fundort, Dauer des Tauchgangs, Tiefe, Teilnehmerzahl und eventuell im Abfall aufgefundene Tiere werden in die Onlinedatenbank eingegeben. Die teilnehmenden Taucher/-innen sollen die Daten an der gewählten Stelle so oft und so regelmäßig wie möglich erheben, damit für diesen Ort Entwicklungen erkennbar werden.

**Ergebnisse:** Bislang gab es weltweit über 1.000 Dive Against Debris-Erhebungen. In der ersten Jahreshälfte 2014 wurden 10.387kg Müll von 1.618 Freiwilligen entfernt, 3.610kg davon durch nahezu 250 Freiwillige in europäischen Ländern. Aus den drei europäischen Ländern Großbritannien, Spanien und Italien wurden die meisten Daten gemeldet.

**Nachhaltigkeit und Übertragbarkeit der Maßnahme:** Ob das Projekt nachhaltig ist, wird dadurch bestimmt, ob seine Aufrechterhaltung und Verbesserungsmaßnahmen finanziert werden können. AWARE beabsichtigt, das Projekt ständig zu verbessern und an sich verändernde Gegebenheiten anzupassen, damit die Daten dafür verwendet werden können, die Müllentstehung an der Quelle zu unterbinden, indem lokale Entsorgungspraktiken sowie lokale, nationale und überregionale Entsorgungsstrategien geändert werden. Das Projekt ist sehr gut übertragbar, da es global umgesetzt wird und die Materialien in jede Sprache übersetzt werden können.

**Erfolgsfaktoren:** Das Projekt hatte bisher mäßigen Erfolg. Obwohl das AWARE Projekt alles getan hat, um das Programm für Taucher/-innen so leicht zugänglich wie möglich zu machen, bleiben die Eintrittsbarrieren hoch.



© CellPress/Bo Eide





7.

## Schiffsmüll

Tätigkeiten auf See tragen etwa 30% zum Meeresmüll bei, wovon der Großteil durch Schiffe entsteht. Es bestehen verschiedene europäische Verordnungen, um die Abfälle aus der Schifffahrtsindustrie zu handhaben. Aber auch Fischerei und Freizeitboote tragen zum Mülleintrag in die Meere bei.

## 7. Schiffsmüll

### **Ich leite eine Reederei. Was kann ich tun?**

- Stellen Sie sicher, dass Ihre Schiffe den Erfordernissen europäischer Verordnungen sowie internationaler Übereinkommen (z.B. Anhang 5 des MARPOL-Übereinkommens) genügen.
- Sorgen Sie für entsprechende Einrichtungen an Bord, sodass der verwertbare Anteil des Abfalls aussortiert und der Wiederverwertung zugeführt oder in Recyclingbehälter abgeladen werden kann, wenn das Schiff in den Hafen einläuft.
- Schulen Sie all Ihre Beschäftigten (von Büroangestellten bis zu Küchenbediensteten) über die Auswirkungen von Meeresmüll und die sachgemäße Lagerung und Entsorgung jeglicher Art von Abfall.

### **Ich besitze ein kleines Fischerboot. Was kann ich tun?**

Sie können mehr tun, als Sie denken:

- Sorgen Sie dafür, dass kein an Bord entstandener Abfall ins Meer geworfen wird. Nehmen Sie Ihren Müll mit in den Hafen und entsorgen Sie ihn in einem geeigneten Abfallbehälter.
- Machen Sie dasselbe mit jeglichem Abfall, den Sie während des Fischens in Ihren Netzen fangen (Beispiel: Fishing for Litter).
- Stoßen Sie langfristige Maßnahmen zur Abfallreduktion im Meer an. Um herauszufinden was zu tun ist, lesen Sie im Kapitel Schwimmender Müll nach.

### **Ich besitze ein Freizeitboot oder vermiete Boote. Kann ich etwas tun?**

Die Aktivitäten kleiner Boote sind bezüglich ihrer Abfälle nicht durch die europäische Gesetzgebung geregelt. Das heißt jedoch nicht, dass Sie nicht selbst etwas gegen das Müllproblem im Meer tun können:

- Gewährleisten Sie, dass kein von Ihnen produzierter Abfall (einschließlich Zigarettenstummel) ins Meer gelangt.
- Bringen Sie auf Booten, die Sie vermieten, Schilder an, um Ihre Kunden darüber zu informieren, dass der von ihnen produzierte Müll wieder zurück in den Hafen gebracht werden soll.
- Stellen Sie kleine Mülleimer auf dem Boot bereit, um die Benutzer des Bootes davon abzuhalten, ihren Müll über Bord zu werfen.

### **Was kann ich als Vertreter einer Kommune mit Fischerei- oder Jachthafen tun, um Meereseintrag über Schiffe vorzubeugen?**

- Stellen Sie Müll- und Recyclingbehälter zur Entsorgung von Schiffsabfällen bereit (Beispiel: Abfallannahmestelle und Verteilung von Abfallbehältern an Schiffe in Cascais, Portugal).
- Stellen Sie Hinweisschilder mit dem Aufruf an Bootsnutzer/-innen und Eigner/-innen auf, ihre Abfälle mit an Land zu bringen.
- Führen Sie das Verursacherprinzip ein, um Bußgelder für alle Boote, die beim Wegwerfen von Müll ins Meer entdeckt werden, verhängen zu können.

### **Was kann ich als Vertreter/-in einer Bundes- oder Landesregierung tun?**

- Gewährleisten Sie in Zusammenarbeit mit Ihren Hafenbehörden, dass internationale Übereinkommen und europäische Verordnungen mit Bezug auf Schiffsabfälle ordnungsgemäß angewandt und durchgesetzt werden.
- Beauftragen Sie eine ausreichende Anzahl von Mitarbeitern/-innen mit der Kontrolle der korrekten Anwendung von Anhang 5 des MARPOL-Übereinkommens (d.h. sicherstellen, dass Abfallbehandlungspläne, Abfalltagebücher und Entsorgungsbelege kontrolliert werden und dass Schiffsabfall angemessen gesammelt und verwahrt wird).
- Führen Sie ein sondergebührenfreies System für die Sammlung von Schiffsabfällen ein, um keinen Anreiz für die unsachgemäße Müllentsorgung zu schaffen (Beispiel: Indirektes Gebührensystem für die Sammlung von Schiffsabfällen auf Zypern).
- Führen Sie Ausbildungs- oder Aufklärungsmaßnahmen für Schifffahrts- und andere maritime Unternehmen durch oder unterstützen Sie diese zumindest.

**Hauptmerkmale****Start:** 2005**Projektgebiet:** Landesweit, Zypern**Initiator:** Zypriotische Regierung**Finanzierung:** Anschubfinanzierung durch die zypriotische Regierung, inzwischen aber eigenfinanziert.**Übertragbarkeit:** Gut übertragbar**Erfolg:** Sehr erfolgreich**Weiterführende Informationen:**[www.cpa.gov.cy](http://www.cpa.gov.cy)[http://www.marlisco.eu/Indirect\\_fee\\_system\\_for\\_the\\_collection\\_of\\_ship\\_waste\\_in\\_Cyprus.en.html](http://www.marlisco.eu/Indirect_fee_system_for_the_collection_of_ship_waste_in_Cyprus.en.html)**Indirektes Gebührensystem für die Sammlung von Schiffsabfällen auf Zypern**

Die zypriotische Hafenbehörde hat gemäß nationaler und europäischer Gesetzgebung (ΚΔΠ. 771/2003 - 2000/59/EC) ein "indirektes Gebührensystem" eingeführt. Jedes Schiff, das in einen zypriotischen Hafen einläuft, muss eine Abfallentsorgungsgebühr entrichten, was mit dem Recht auf Entsorgung der Schiffsabfälle (Feststoffe, Abwasser und Schlamm aus der Treibstoffverbrennung) verbunden ist, unabhängig davon, ob das Schiff tatsächlich Abfall zu entsorgen hat. Die Gebühren für Feststoff-Abfälle variieren abhängig vom Schiffstyp und bewegen sich von 15€/Tag für Schiffe, die noch im Bau sind oder zum Tanken/Besatzungswechsel etc. in den Hafen einlaufen, bis hin zu 110€/Tag für Passagierschiffe. Sie erlauben den Schiffen eine typabhängige, "angemessene" Menge Abfälle zu entsorgen.

**Ergebnisse:** Das indirekte Gebührensystem bietet Schiffen einen Anreiz zur Abfallentsorgung im Hafen statt auf See. Es wird geschätzt, dass durch dieses System jedes Jahr in den drei wichtigsten Häfen Zyperns insgesamt etwa 15.400m<sup>3</sup> an Abfall gesammelt wird. Diese Abfälle entstehen hauptsächlich (ca. 90%) bei der Zubereitung von Lebensmitteln und anderen Aktivitäten in Schiffbars und -restaurants. Hinzu kommen 2.100m<sup>3</sup> Abwasser und Klärschlamm. Die Abfallbehandlung hängt von der Art des Abfalls ab. Wertstoffe werden separat gesammelt und der Wiederverwertung zugeführt, gemischte Abfälle kommen zur Beseitigung und Abwässer werden, soweit möglich, in die zypriotischen Kläranlagen geleitet.

**Abfallsammelstelle und Verteilung von Abfallbehältern an Schiffe in Cascais**

In den Jahren 2007 und 2008 wurden Abfallbehälter an Schiffe im Gebiet der Stadt Cascais verteilt, um diese von der Entsorgung ihrer Abfälle auf See abzuhalten. Im Jahr 2008 wurde die erste Annahmestelle (Ecopoint) für Schiffsabfälle im Fischerhafen von Cascais eingerichtet. Dieser Ecopoint nimmt gefährliche Abfälle von Fischerbooten einschließlich Batterien, Öl und ÖlfILTER sowie kontaminierte Verpackungen an. Die Fischer/-innen sind verantwortlich für die Instandhaltung des Ecopoints und die Abfallentsorgung. Wenn der Ecopoint voll ist, rufen die Fischer/-innen das Entsorgungsunternehmen an, das den Abfall abholt und zur Wiederverwertung bringt. Zusätzlich zur Einrichtung des Ecopoints wurde ein Merkblatt zu den verschiedenen Arten von Meeresmüll, der durch Fischerboote eingebracht wird, verteilt.

**Ergebnisse:** Die Initiative war der Stadt Cascais zufolge einigermaßen erfolgreich. Ähnliche Maßnahmen sollten auch an anderen Orten eingeführt werden, um tatsächliche Auswirkungen feststellen zu können.

**Hauptmerkmale****Start:** 2007**Projektgebiet:** Regional, Cascais, Portugal**Initiator:** Gemeinde Cascais**Finanzierung:** Gemeinde Cascais**Übertragbarkeit:** Gut übertragbar**Erfolg:** Einigermaßen erfolgreich**Weiterführende Informationen:**<http://www.cm-cascais.pt/empresa-municipal/cascais-ambiente>[http://www.marlisco.eu/Waste\\_reception\\_point\\_and\\_distribution\\_of\\_waste\\_bins\\_to\\_vessels\\_of\\_Cascais.en.html](http://www.marlisco.eu/Waste_reception_point_and_distribution_of_waste_bins_to_vessels_of_Cascais.en.html)





## 8

### Maßnahmen gegen Zigarettenstummel

- Zigarettenstummel sind an den Stränden allgegenwärtig. Unveröffentlichte Studien und Feldforschung deuten darauf hin, dass Zigarettenstummel zur am häufigsten an europäischen Stränden gefundenen Art von Abfall gehören, besonders an den Mittelmeerstränden. Die von der Nichtregierungsorganisation (NGO) Akti auf Zypern organisierte Säuberungsaktion eines 200m langen Strandabschnittes ergab beispielsweise, dass (zahlenmäßig gesehen) beinahe 90% des gesammelten Mülls aus Zigarettenstummeln besteht. ([www.akti.org.cy](http://www.akti.org.cy), 2012)

## 8. Maßnahmen gegen Zigarettenstummel

Zigarettenstummel sind an den Stränden allgegenwärtig. Unveröffentlichte Studien und Feldforschung deuten darauf hin, dass Zigarettenstummel zur am häufigsten an europäischen Stränden gefundenen Art von Abfall gehören, besonders an den Mittelmeerstränden. Die von der Nichtregierungsorganisation (NGO) Akti auf Zypern organisierte Säuberungsaktion eines 200m langen Strandabschnittes ergab beispielsweise, dass (zahlenmäßig gesehen) beinahe 90% des gesammelten Mülls aus Zigarettenstummeln besteht ([www.akti.org.cy](http://www.akti.org.cy), 2012).

### ***Ich bin Raucher. Was kann ich tun?***

- *Werfen Sie Ihre Zigarettenstummel nicht auf den Boden. Verwenden Sie geeignete Abfallbehälter.*
- *Werfen Sie Ihre Zigarettenstummel nicht aus dem Autofenster, sie enden höchstwahrscheinlich im Meer (und auch wenn nicht, schaden sie gleichermaßen der Natur an Land).*
- *Wenn Sie am Strand sind, drücken Sie Ihre Zigarette nicht im Sand aus. Falls keine Aschenbecher in der Nähe sind, benutzen Sie z.B. eine leere Getränkedose, um Ihre Zigaretten auszudrücken. Schaffen Sie sich einen tragbaren Aschenbecher an.*

### ***Was können Unternehmen an der Küste tun?***

- *Aschenbecher sollten Teil des von Ihnen angebotenen Services sein, versuchen Sie jedoch wegwerfbare Aschenbecher zur einmaligen Benutzung (wie Aschenbecher aus Pappe) zu vermeiden.*
- *Stellen Sie sicher, dass Ihre Aschenbecher regelmäßig geleert werden, um ihr Überquellen zu verhindern.*

Alle küstennahen Unternehmen sollten die oben genannten Ratschläge beherzigen, besonders jedoch Strandbars und Anbieter von Liegestühlen und Sonnenschirmen.

### ***Was kann ich als Vertreter einer lokalen Behörde tun?***

- *Sorgen Sie für die Verfügbarkeit von Aschenbechern, besonders in Gebieten, die beliebt für Spaziergänge sind (d.h. Parks, Promenaden etc.). Eine große Zahl von Zigarettenstummeln wird von Menschen im Gehen auf den Boden geworfen.*
- *Gewährleisten Sie die regelmäßige Leerung der Aschenbecher, um ein Überlaufen zu verhindern.*
- *Sollte diese Option keinen Erfolg haben, könnten Sie zu strengeren Maßnahmen wie Bußgeldern greifen, um gegen die unsachgemäße Entsorgung vorzugehen.*

### ***Was können zivilgesellschaftliche Organisationen tun?***

- *Sensibilisieren Sie für das Problem der Verschmutzung durch Zigarettenstummel, sowohl an der Küste als auch im Binnenland (Beispiel: [Aufklärung über Verschmutzung durch Zigarettenstummel](#)).*

**Hauptmerkmale****Start:** 2012**Projektgebiet:** Regional, La Rochelle, Frankreich**Initiator:** Surfrider Foundation Europe, Ortsverband La Rochelle**Finanzierung:** Die Druckerei „l'Imprimerie Rochelaise“ spendete 3.000€ an den SFE Ortsverband für den Kauf von 4.000 „Ecobox“-Aschenbechern.**Übertragbarkeit:** Gut übertragbar**Erfolg:** Einigermaßen erfolgreich**Weiterführende Informationen:**<http://www.facebook.com/sfalr><http://www.marlisco.eu/awareness-about-cigarette-butt-pollution-france.en.html>**Aufklärung über Verschmutzung durch Zigarettenstummel**

Die Ortsgruppe La Rochelle der Surfrider Foundation Europe konzentrierte sich 2013 auf eine Aufklärungskampagne zur Verschmutzung durch Zigarettenstummel. Sie richtete sich an die allgemeine Öffentlichkeit, aufgrund einer Kooperation mit einer Studentengruppe der „IUT La Rochelle“ aber insbesondere an die Studierenden auf dem Universitätscampus von La Rochelle. Die Konsequenzen, die das Wegwerfen von Zigarettenstummeln auf den Boden hat, wurden erklärt. Und eine einfache Botschaft wurde vermittelt: Das Handeln des Einzelnen zählt! Außerdem wurde die „Ecobox“, ein kleiner Aschenbecher, der in die Hosentasche passt, verteilt, mit der Rauchern/-innen eine Lösung zur Verhaltensänderung angeboten wurde.

**Ergebnisse:** Diese Initiative war einigermaßen erfolgreich. Die Menschen wurden auf die Verschmutzung aufmerksam und könnten deshalb mit größerer Wahrscheinlichkeit ihr Verhalten ändern.







# 9

## Strandsäuberungsaktionen

Die vielleicht häufigste Aktion gegen Meeresmüll sind Strandsäuberungsaktionen. Sie werden von den verschiedensten Gruppen organisiert und regelmäßig veranstaltet, inklusive Datenerhebung, oder sie finden als einmaliges, von Bürgergruppen organisiertes Ereignis, statt. Diese Aktionen können Meeresmüll auf lange Sicht nur begrenzt reduzieren, dennoch haben sie ein sehr großes und nicht zu unterschätzendes Aufklärungspotenzial.

## 9. Strandsäuberungsaktionen

Die vielleicht häufigste Aktion gegen Meeresmüll sind Strandsäuberungsaktionen. Sie werden von den verschiedensten Gruppen organisiert und regelmäßig veranstaltet, inklusive Datenerhebung, oder sie finden als einmaliges, von Bürgergruppen organisiertes Ereignis, statt. Diese Aktionen können Meeresmüll auf lange Sicht nur begrenzt reduzieren, dennoch haben sie ein sehr großes und nicht zu unterschätzendes Aufklärungspotenzial.

### ***Ich vertrete eine Kommunalverwaltung an der Küste. Was kann ich tun?***

Wenn Sie ein hohes Tourismusaufkommen haben, können Sie durch das Sauberhalten Ihrer Küsten und Strände viel gewinnen, da Sie wichtige Einkünfte für Ihre Region sicherstellen.

- *Führen Sie regelmäßige Strandsäuberungsaktionen durch, ganz besonders während der Badesaison.*
- *Reduzieren Sie die mechanische Strandreinigung soweit wie möglich, da schweres Gerät Küstenlebensräume beschädigen kann.*
- *Erhöhen Sie die Effizienz Ihrer Strandreinigungsaktivitäten. Im Winter muss z.B. weniger häufig gereinigt werden. Außerdem ist die Strandreinigung vor der Flut besonders effektiv, da so eine große Menge Müll daran gehindert wird, ins Meer hinausgespült zu werden.*
- *Beziehen Sie lokale zivilgesellschaftliche Gruppen mit ein. Sie können von großem Nutzen sein und Ihnen helfen jene Gebiete zu reinigen, die weniger gut besucht und schwieriger zu erreichen sind (Beispiel: [Operation Clean Coasts](#)).*

### ***Was können zivilgesellschaftliche Organisationen tun?***

Viele NGOs und zivilgesellschaftliche Organisationen führen entweder regelmäßig oder ad-hoc Strandsäuberungsaktionen durch. Obwohl das Hauptziel dieser Kampagnen die Aufklärungsarbeit ist, helfen sie auch dabei den Abfall in der Meeresumwelt zu verringern.

- *Organisieren Sie Kampagnen an solchen Strände, die nicht von der Kommune gereinigt werden.*
- *Finden Sie heraus, welche anderen Organisationen, Gruppen oder auch Unternehmen Sie sponsern oder Freiwillige für Ihre Aktionen stellen könnten.*
- *Überprüfen Sie, ob es andere Organisationen gibt, die ähnliche Aktionen veranstalten und versuchen Sie Ihre Anstrengungen zu vereinen.*
- *Beziehen Sie Ihre Kommune mit ein, denn Ihre Aktion betrifft sie direkt und ist auch zu ihren Gunsten. Regen Sie an, dass Ihnen die Kommune mit etwas logistischer Unterstützung (möglicherweise bezüglich der Entsorgung des Abfalls) aushilft.*
- *Informieren Sie sich über bestehende Kampagnen und Initiativen. Vielleicht finden Sie eine, der Sie sich anschließen können (Beispiel: [Coastwatch Kampagne](#)).*

### ***Wie kann ich mich als Firmen- oder Industrievertreter/-in eines Unternehmens an der Küste an Strandsäuberungsaktionen beteiligen?***

- *Sorgen Sie für die Sauberhaltung Ihres Firmengeländes.*
- *Beteiligen Sie sich direkt an Strandsäuberungsaktionen oder unterstützen Sie solche (direkt durch Bereitstellung der Arbeitskraft Ihrer Beschäftigten oder indirekt durch finanzielle oder anderweitige Unterstützung), vielleicht als Teil der Wahrnehmung Ihrer gesellschaftlichen Verantwortung.*

**Hauptmerkmale****Start:** Juni 2003**Projektgebiet:** Regional, Ensues-la-Redonne, Sausset-les-Pins, Marseille, Cassis, La Ciotat in Bouches-du-Rhône, Region Provence Alpes Côtés d'Azur, Frankreich**Initiator:** Marseille Horizon**Finanzierung:** durch die Stadt Marseille, den Nationalpark des Calanques, die Privatwirtschaft und die Metropolregion Marseille Provence.**Übertragbarkeit:** Gut übertragbar**Erfolg:** Sehr erfolgreich**Weiterführende Informationen:**[www.mer-terre.org](http://www.mer-terre.org)[www.marseille-horizon.org](http://www.marseille-horizon.org)<http://www.calanques-parcnational.fr/fr><http://www.marlisco.eu/operation-clean-coasts-france.en.html>**Operation Saubere Küsten (Operation Clean Coasts)**

Die Hauptstrände entlang der Küste von Marseille und der Nachbargemeinden werden von der öffentlichen Straßenreinigung sauber gehalten. Ein Großteil der Küste ist Felsküste, die dennoch sehr gut besucht ist. Sie wird unterbrochen von kleinen Sandstränden, die nicht von öffentlicher Hand gesäubert werden. Viele Vereine haben über die letzten vierzig Jahre hinweg Säuberungsaktionen an kleineren Küstenabschnitten durchgeführt, doch diese Aktionen fanden getrennt voneinander und unkoordiniert statt. Marseille Horizon bot an, die Aktionen aller Akteure zu koordinieren und zu einem gemeinsamen Termin eine größere Säuberungsaktion durchzuführen, um Entscheidungsträger auf die Ausmaße des Problems aufmerksam zu machen. Zusätzlich wurde die Organisation MerTerre, die Erfahrung mit der Klassifizierung von Meeresmüll hat, um Hilfe gebeten, um den Umfang der Umweltverschmutzung besser zu erfassen und die staatlichen Entscheidungsträger mit genaueren Daten zu versorgen.

Zu Land und Unterwasser beiderseits entlang einer Küstenlinie von etwa 40km Länge werden die Strandabschnitte der Küstengemeinden Ensues-la-Redonne, Le Rove, Marseille, Cassis und La Ciotat gereinigt. Dabei werden erhebliche Mengen Müll in den Übergangszonen von städtischen zu naturnahen Gebieten gefunden, die leicht mit dem Auto erreichbar sind. Die Verursacher halten sichtlich an ihrem in der Stadt entwickelten Verhalten fest, wo Abfälle einfach auf die Straße und in Abflüsse geworfen werden, in der Annahme, dass sie von der öffentlichen Straßenreinigung geräumt werden. Viele kleine Plastikstücke, Deckel und Wattereste werden in Gebieten gefunden, die dem vorherrschenden Nordwestwind ausgesetzt sind. Auf dem Meeresboden, insbesondere auf dem Grund von Häfen, werden zahlreiche Reifen, Wrackteile, Batterien, Motoren, Altmetallteile sowie viele Plastikbehälter, Glas und Aluminium gefunden.

**Ergebnisse:** Seit ihrem Beginn wuchs die Operation beständig, von 150 Menschen, die im Jahr 2005 50m<sup>3</sup> Abfälle sammelten, bis hin zu 1.000 Menschen von 50 Organisationen/Verbänden, die 2012 90m<sup>3</sup> Müll zu Land und Unterwasser sammelten. Daten über Art und Anzahl des gesammelten Mülls lassen auf das Verhalten der Verursacher schließen und versorgen Medien und Politik mit genaueren Informationen.

**Nachhaltigkeit und Übertragbarkeit der Maßnahme:** Diese Maßnahme ist vollständig übertragbar, es muss nur eine Organisation geben, die das Projekt an einer Küste leitet, an der Müll an Land und auf dem küstennahen Meeresboden vorhanden ist. Die größte Herausforderung besteht in der Koordinierung von örtlichen Interessengruppen, Verbänden, Sportvereinen, Unternehmen, Behörden und Nationalparkaufsichten und der Terminfindung für eine Reinigungsaktion. Langlebigkeit und ständige Ausdehnung verweisen auf den Erfolg des Projektes.

**Erfolgsfaktoren:**

- Zusammenarbeit eines großen und vielfältigen Netzwerks von Partnern (50 Verbände, Gemeinden, Sportvereine und örtliche Interessengruppen).
- Das gesteigerte Problembewusstsein hat die öffentliche Verwaltung dazu gebracht, aktiv zu werden.







## 10. Zusammenarbeit mit Schulen

Kinder und Jugendliche sind eine wichtige Zielgruppe, die in Aktionen zur Aufklärung der Öffentlichkeit über das Problem Meeresmüll miteinbezogen werden sollte. Nicht nur, weil sie die zukünftige Generation der Entscheidungsträger sind, sondern auch weil sie ihre soziale Umgebung am besten informieren und beeinflussen können. Formelle und informelle Bildungseinrichtungen spielen ebenso wie zivilgesellschaftliche Organisationen eine wesentliche Rolle in der Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen.

## 10. Zusammenarbeit mit Schulen

Kinder und Jugendliche sind eine wichtige Zielgruppe, die in Aktionen zur Aufklärung der Öffentlichkeit über das Problem Meeresmüll miteinbezogen werden sollte. Nicht nur, weil sie die zukünftige Generation der Entscheidungsträger sind, sondern auch weil sie ihre soziale Umgebung am besten informieren und beeinflussen können. Formelle und informelle Bildungseinrichtungen spielen ebenso wie zivilgesellschaftliche Organisationen eine wesentliche Rolle in der Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen.

### ***Ich arbeite mit Kindern und Jugendlichen. Was kann ich tun?***

Um Schüler/-innen Wissenswertes über Ursprung und Auswirkung von Abfällen im Meer auf Umwelt und Gesellschaft zu vermitteln und Lösungswege aufzuzeigen, gibt es mittlerweile umfangreiches Lehrmaterial.

- *Nutzen Sie geeignetes Lehrmaterial und bauen Sie dieses in Ihren Unterricht ein (Beispiel: das MARLISCO Bildungspaket)*
- *Nehmen Sie praktische Aktivitäten in Ihren Unterricht mit auf. Diese könnten Untersuchungen über Menge und Zusammensetzung von Abfällen an Ihrer Schule sein oder ein Aktionsplan zur Abfallreduzierung in der Klasse.*
- *Der ganzheitliche Ansatz zur Lösung des Müllproblems im Meer muss hervorgehoben werden.*

### ***Was können Bundes- und Landesregierungen tun?***

- *Fördern Sie aktiv neuartige und interaktive Lehrmethoden. Das Thema Müll im Meer eröffnet zahlreiche spannende Lehr- und Lernansätze.*
- *Erhöhen Sie generell den Stellenwert des Themas Meer an Schulen und machen Sie Aspekte wie Müll im Meer zum festen Bestandteil von Lehrplänen/Fachanforderungen.*
- *Das Meer bietet zahlreiche Überschneidungen und Schnittstellen zu anderen relevanten Unterrichtsthemen (z.B. Ernährung, Klimawandel, Wirtschaftsströme). Nutzen Sie diese Andockstellen, um den größten und wichtigsten Lebensraum der Erde stärker in den Mittelpunkt schulischen Lernens zu rücken.*
- *Unterstützen Sie Lernen an außerschulischen Orten und gehen Sie gezielte Kooperationen mit außerschulischen Partnern wie NGOs, Verbänden etc. ein. Sie können Lehrkräfte bei gesellschaftspolitisch aktuellen Brennpunkthemen wie der Meeresverschmutzung fachlich und organisatorisch unterstützen.*
- *Kommunizieren Sie die Dringlichkeit des Themas, indem Sie z.B. bundesweite Wettbewerbe für Kinder und Jugendliche zu Meer und Küste initiieren oder unterstützen.*

### ***Was kann ich als Vertreter/-in einer zivilgesellschaftlichen Organisation tun?***

- *Beziehen Sie Kinder und Jugendliche in Ihre Aktivitäten mit ein.*
- *Kooperieren Sie in Ihrem Umfeld mit Schulen, Vereinen und Jugendzentren etc., um Freiwillige für z.B. Säuberungsaktionen zu gewinnen.*
- *Halten Sie Vorträge über Meeresmüll in örtlichen Bildungsinstitutionen für Kinder und Jugendliche.*
- *Kinder lernen aus eigenen Erfahrungen und aus dem Gefühl heraus, für ihre Anstrengungen belohnt zu werden. Initiieren Sie Projekte zum Thema Meeresmüll, in denen diese Aspekte berücksichtigt werden.*

### Hauptmerkmale

**Start:** 2007

**Projektgebiet:** Regional, Burgas, Bulgarien

**Initiator:** Stiftung Grünes Burgas

**Finanzierung:** Großstadtverwaltung Burgas

**Übertragbarkeit:** Gut übertragbar

**Erfolg:** Sehr erfolgreich

### Weiterführende Informationen:

[http://www.events.bg/bg/articles/view/My-Black-Sea-Campaign\\_1889/](http://www.events.bg/bg/articles/view/My-Black-Sea-Campaign_1889/)

[http://www.marlisco.eu/Campaign\\_in\\_Burgas\\_en.html](http://www.marlisco.eu/Campaign_in_Burgas_en.html)

## Kampagne „Mein Schwarzes Meer“ in Burgas

Am „Internationalen Tag des Schwarzen Meeres“ wurden Kinder von teilnehmenden Schulen in Burgas bei verschiedenen Veranstaltungen aktiv. Dazu gehörten Strandsäuberungen, Briefeschreibe-Aktionen zum Thema Reinhaltung des Schwarzen Meeres an den bulgarischen Präsidenten und andere Amtsträger, Diskussionen im Kinderparlament über „Umweltprobleme im Schwarzen Meer“ und Besuche der regionalen Aufsichtsbehörde des Schwarzmeer-Beckens. Darüber hinaus produzierten Kinder vom Journalismusklub eine Radiosendung über den „Internationalen Tag des Schwarzen Meeres“. Ferner wurde ein landesweiter Zeichen- und Fotowettbewerb für Kinder zum Thema Schwarzes Meer ausgerufen.

**Ergebnisse:** Die Kampagne ist sehr erfolgreich, da den Kindern einerseits durch praktische Erfahrungen die Probleme des Schwarzen Meeres näher gebracht werden, sie andererseits Persönlichkeiten kennenlernen, die Lösungsmöglichkeiten entwickeln.







# 11 • Ganzheitliche Lösungsansätze für das Problem Meeresmüll

Die drei Hauptkategorien von Aktivitäten, zur Lösung des Abfallproblems im Meer sind: Schadensminderung, Prävention und Aufklärungsarbeit. Die meisten der vom MARLISCO-Projekt empfohlenen Maßnahmen fallen in eine, bestenfalls zwei dieser Kategorien, einige wenige Konzepte umfassen alle drei Kategorien. Insbesondere diese ganzheitlichen Lösungsansätze können sehr effektiv sein, da sie das Problem von allen Seiten angehen.

## 11. Ganzheitliche Lösungsansätze für das Problem Meeresmüll

Die drei Hauptkategorien von Aktivitäten, zur Lösung des Abfallproblems im Meer sind: Schadensminderung, Prävention und Aufklärungsarbeit. Die meisten der vom MARLISCO-Projekt empfohlenen Maßnahmen fallen in eine, bestenfalls zwei dieser Kategorien, einige wenige Konzepte umfassen alle drei Kategorien. Insbesondere diese ganzheitlichen Lösungsansätze können sehr effektiv sein, da sie das Problem von allen Seiten angehen.

### Wie kann ich als öffentliche Verwaltung ganzheitliche Maßnahmen einführen?

Sowohl auf nationaler als auch auf lokaler Ebene sollten bestimmte Regeln eingehalten werden, um das Problemfeld Meeresmüll umfassend bearbeiten zu können:

- *Verstehen Sie die Zusammenhänge, d.h. identifizieren Sie die Hauptquellen und -arten von Meeresmüll sowie die wichtigsten, daraus erwachsenden Probleme.*
- *Entwickeln Sie eine Strategie mit Handlungsschritten zur kurz-, mittel- und langfristigen Lösung des Problems, d.h. treffen Sie sowohl Maßnahmen zur Verbesserung der aktuellen Situation als auch vorsorgende Regelungen, um weiteren Mülleintrag zu vermeiden.*
- *Beziehen Sie lokale Fachleute und zivilgesellschaftliche Organisationen in die Planungsphase mit ein. Um die regionalen Unterschiede berücksichtigen zu können, bilden die Einbeziehung standortspezifischer Besonderheiten sowie die Einbindung lokaler Interessengruppen wichtige Voraussetzungen für die erfolgreiche Umsetzung eines Konzepts.*
- *Entsprechend verfügbarer Ressourcen müssen Prioritäten zur Umsetzung zielführender Maßnahmen gesetzt werden.*
- *Die Projektentwicklung sollte kontinuierlich überwacht werden. Das schließt Müllmonitoring entlang der Küste ein.*
- *Zielgruppen und Akteure müssen über die Pläne informiert, geschult und in die Umsetzung einbezogen sowie über deren Entwicklung informiert werden.*
- *Unterstützen Sie lokale Akteure, die ganzheitliche Maßnahmen einführen oder Ihnen bei der Einführung solcher Maßnahmen helfen wollen.*

### Was können regionale Meereskommissionen tun?

Die Merkmale von Abfällen im Meer sind meeresspezifisch, da Ursprung, Beschaffenheit und Eigenschaften des Abfalls dessen Form und Verteilung beeinflussen. Daher sollten koordinierte, regionale Aktionen zur Lösung des Müllproblems in ausgewählten Meer- oder Küstenregionen durchgeführt werden (Beispiel: [Keep the Mediterranean Litter Free](#) Kampagne).

#### Hauptmerkmale

**Start:** 2008

**Projektgebiet:** Überregional, Mittelmeer

**Initiator:** MIO-ECSDE, die Hellenische Meeresumweltschutz-Vereinigung (HELMEPA) und Clean-up Griechenland mit finanzieller Unterstützung durch UNEP/MAP MEDPOL

**Finanzierung:** MIO-ECSDE, HELMEPA und Clean-up Griechenland, UNEP/MAP MEDPOL

**Übertragbarkeit:** Gut übertragbar

**Erfolg:** Sehr erfolgreich

**Weiterführende Informationen:**

<http://www.marlisco.eu/keep-the-mediterranean-litter-free-campaign.en.html>

#### Keep the Mediterranean Litter Free Kampagne

Diese Kampagne bestand aus verschiedenen Aktivitäten wie Strandsäuberungsaktionen, Ausstellungen und Workshops, Fotowettbewerben in mehreren mediterranen Ländern. Beteiligt daran waren Lehrende und Lernende, Seeleute, Reedereien, nationale und lokale Behörden, Hafenverwaltungen, NGOs und die allgemeine Bevölkerung. Als Hauptwerkzeuge der Kampagne dienten eine in zehn Sprachen (Albanisch, Arabisch, Englisch, Französisch, Griechisch, Italienisch, Maltesisch, Portugiesisch, Spanisch, Türkisch) herausgegebene Broschüre, in der die verschiedenen Ursachen und Folgen von Meeresmüll vorgestellt und gleichzeitig die Verantwortlichkeiten der betroffenen Akteure unterstrichen sowie eine Veröffentlichung mit dem Titel „Öffentliches Bewusstsein für den Umgang mit Abfall im Mittelmeer“ herausgegeben wurde. Sie stellt die spezifischen, sektor-basierten Richtlinien für die wichtigsten Interessengruppen, wie die Agrarindustrie, den Tourismus und der maritime Bereich, nationale, regionale und lokale Behörden sowie die Zivilgesellschaft vor.

Diese Materialien wurden weit verteilt und von den oben genannten Organisationen in ihrer Aufklärungsarbeit genutzt.

**Ergebnisse:** Die Kampagne beeinflusste die Vertragsparteien des Übereinkommens von Barcelona und trug so schließlich zur Entwicklung eines Strategiepapiers und der damit verbundenen Rahmenstrategie für das Management von Abfällen im Meer, die 2012 verabschiedet wurde, bei.

### Hauptmerkmale

**Start:** 2002

**Projektgebiet:** Regional, Generalrat von Manche, Frankreich

**Initiator:** Generalrat von Manche (GC50)

**Finanzierung:** 79.600€, kofinanziert durch GC50 (21.000€), Collectivités (Bezirke und Gemeinden) (16.000€), die Umweltagentur ADEME (21.300€) und die Wasserschutzbehörde AESN in der Normandie (21.300€).

**Übertragbarkeit:** Gut übertragbar

**Erfolg:** Sehr erfolgreich

**Weiterführende Informationen:**

<http://planete.manche.fr/collecte-raisonne-macro-dechet.asp#.UNCfU4aQnj4>

<http://www.marlisco.eu/integrated-action-plan-for-the-cleaning-of-the-channel-coast-france.en.html>

## Integrierter Aktionsplan für die Ärmelkanalküste

Um lokalen Behörden, sozialen Unternehmen und anderen Akteuren bei der Organisation und Durchführung von Säuberungsaktionen an den 50km Felsenküste und 300km Strand der französischen Küste des Ärmelkanals zu unterstützen, entwickelte der Generalrat des Departements Manche (CG50) ein Handbuch. Das Projekt wurde begonnen, nachdem mehrere zwischen 1999 und 2001 durchgeführte Studien eine starke Verunreinigung des Strandes belegt hatten. Im Mai 2001 entschied der Generalrat von Manche ein „Programm für Nachhaltige Entwicklung“ zu erstellen. Ein Programmpunkt ist „die Strände und speziell Seegrasswiesen zu säubern und zu respektieren“. Um diese Maßnahme zu realisieren, wurde in Côte des Isles (Denneville-Carteret) von Juni 2002 bis Dezember 2003 ein Pilotversuch durchgeführt. Im Jahr 2004 erstellte CG50 gemeinsam mit lokalen Akteuren einen Aktionsplan zur Säuberung der Ärmelkanalküste unter Berücksichtigung der örtliche Flora und Fauna. CG50 stellt den teilnehmenden Küstengemeinden technische und finanzielle Hilfen für die Durchführung des Aktionsplans zur Verfügung. Die Gemeinden erhalten eine dreijährige Förderung mit der Option, sich am Ende dieser Periode um eine erneute Finanzierung zu bewerben. Gleichzeitig mit dem Aktionsplan wurden Säuberungsaktionen und Aufklärungskampagnen durchgeführt.

**Ergebnisse:** Da die meisten Gemeinden im Generalrat von Manche an der Müllsammlung an den Stränden beteiligt sind, hat sich die Menge des an den Stränden gefundenen Abfalls reduziert. Durch vielfältige Aktivitäten wurden die wichtigsten Akteure, wie die allgemeine Öffentlichkeit und Touristen, die anschließend den Strand stärker respektierten, sowie Fachkräfte wie Fischer und Muschelzüchter, die sich an Abfallsammlungen beteiligen, sensibilisiert.

**Nachhaltigkeit und Übertragbarkeit der Maßnahme:** Dieses Projekt ist sehr nachhaltig, solange bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind. Darunter fallen die Einbeziehung von Meeresfachleuten, Umweltorganisationen und anderer Bürgergruppen sowie die Implementierung einer überzeugenden Verbreitungsstrategie (in diesem Fall beinhaltet das Aushänge, eine Konferenz, einen Film sowie wissenschaftliche Studien am Strand). Das Projekt ist außerdem sehr gut übertragbar.

**Erfolgsfaktoren:**

- Es gab ein klares Verständnis des Problems, folgend aus mehreren Untersuchungen der Situation und einer Pilotstudie.
- Einer der Haupterfolgsfaktoren des Projekts ist seine abgestimmte Vorgehensweise.





# 12.

## Aufklärungsarbeit

Meeresmüll ist ein gesellschaftliches Problem. Um dieses Problem zu lösen, müssen sich zunächst die Bürger einer Gesellschaft der Tatsache bewusst werden, dass ein Problem besteht und jeder Einzelne von ihnen dazu beiträgt. Im nächsten Schritt muss die Gesellschaft verstehen, dass sie ein wesentlicher Teil der Problemlösung ist. Aus diesem Grund sind Aufklärungskampagnen ein besonders wichtiges Werkzeug, wenn es um die Reduzierung von Meeresmüll geht.

## 12. Aufklärungsarbeit

Meeresmüll ist ein gesellschaftliches Problem. Um dieses Problem zu lösen, müssen sich zunächst die Bürger einer Gesellschaft der Tatsache bewusst werden, dass ein Problem besteht und jeder Einzelne von ihnen dazu beiträgt. Im nächsten Schritt muss die Gesellschaft verstehen, dass sie ein wesentlicher Teil der Problemlösung ist. Aus diesem Grund sind Aufklärungskampagnen ein besonders wichtiges Werkzeug, wenn es um die Reduzierung von Meeresmüll geht.

Die Art und Weise der Aufklärungsarbeit ist abhängig von (1) der Art des Mülls und seiner Herkunft, (2) der Zielgruppe und (3) der Reichweite der Maßnahme.

### Welche Art von Aufklärungskampagnen können Behörden mit nationaler Zuständigkeit umsetzen?

- Ihre Ressourcen und Mittel erlauben Ihnen Aufklärungskampagnen, die ein Problem auf bundesweiter Ebene darstellen oder Bezug zu einer breiteren Zielgruppe haben. Machen Sie etwas daraus und nutzen Sie die Ihnen zur Verfügung stehenden Mittel und Wege! Sparen Sie Kosten, indem Sie mit einer Kampagne gleich mehrere Zielgruppen und Themen verbinden (z.B. eine Anti-Rauchkampagne (Gesundheitsprävention) und eine Kampagne gegen Entsorgung von Zigarettenkippen im Freien (Meeresschutz)).

### Was kann ich tun, wenn ich eine Kommunalverwaltung oder eine zivilgesellschaftliche Organisation vertrete?

- Führen Sie lokale Aufklärungskampagnen durch, deren Hauptziel es ist, Besucher eines bestimmten Gebiets aufzuklären oder über eine bestimmte Art von Abfall zu informieren. (Beispiele: Bag it and Bin it, Don't Flush it! sowie Clean Beach).
- Schließen Sie sich mit anderen Kommunen und zivilgesellschaftlichen Organisationen zusammen, um Ihre Kampagne auszuweiten.

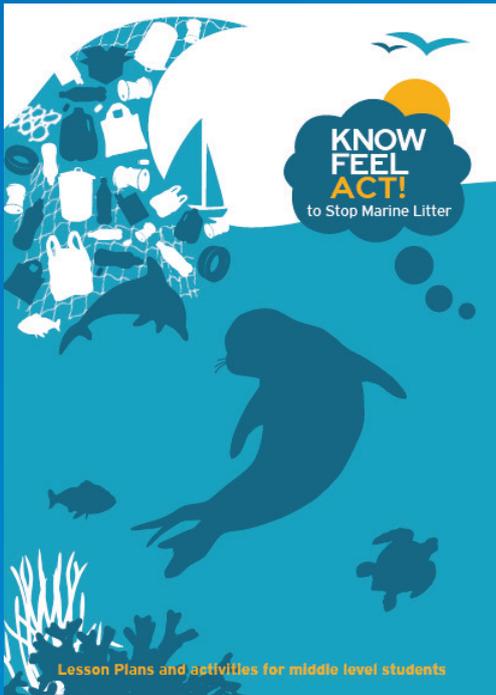
Tatsächlich kann **jeder** einen Beitrag leisten, um über Meeresmüll zu informieren und aufzuklären. Die oben umrissenen Beispiele können dabei als Denkanstöße dienen. Es gibt viele weitere innovative Werkzeuge und Möglichkeiten zur Aufklärung. Wichtig ist, dass die Aktion oder das verwendete Werkzeug zur Zielgruppe passt. Im MARLISCO-Projekt wurden viele Werkzeuge zur Aufklärungsarbeit über das Thema Meeresmüll für zivile Zielgruppen entwickelt.

## Die MARLISCO-Bildungswerkzeuge

### Europäischer Videowettbewerb für Jugendliche

Im Jahr 2013 forderte das MARLISCO-Projekt europäische Jugendliche auf, in einem kurzen Video mitzuteilen, was sie über das Problem Meeresmüll denken. Insgesamt wurden 379 Videos, an denen sich 2.123 Jugendliche zwischen neun und 18 Jahren aus 14 europäischen Ländern beteiligt hatten, eingereicht. Der Wettbewerb klärte mit großem Erfolg europäische Jugendliche über die Problematik von Abfällen im Meer auf und ermutigte sie, etwas dagegen zu unternehmen. Teil des Wettbewerbs war eine öffentliche Abstimmung. Alle Videos wurden bei mehreren nationalen Veranstaltungen in den Teilnehmerländern präsentiert. Darüber hinaus wurde eine Zusammenstellung der 14 Siegervideos bei der Zeremonie zum Europäischen Tag der Meere 2014 in Bremen gezeigt. So half der MARLISCO Videowettbewerb nicht nur Jugendliche sondern eine große Gruppe von Akteuren über Meeresmüll aufzuklären.





### Kennen, Erleben, Handeln! Meeresmüll stoppen!: Unterrichtseinheiten und Übungen für die Sekundarstufe I. Das MARLISCO Bildungspaket.

Im Rahmen des MARLISCO-Projektes wurde Bildungsmaterial zu Meeresmüll erstellt. Dieses Material kombiniert aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse mit Informationen und praktischen Tipps für junge Konsumenten, Praxis und Reflektions-Übungen. Es wurde so konzipiert, dass es flexibel ist und an Schulen wie auch außerschulischen Lernorten (bei NGOs, in Museen, Jugendgruppen und in Verbänden) genutzt werden kann. Die Informationen wurden in die verschiedenen Sprachen der im Projekt beteiligten Länder übersetzt und sind zum Herunterladen auf der [MARLISCO-Internetseite](#) verfügbar.

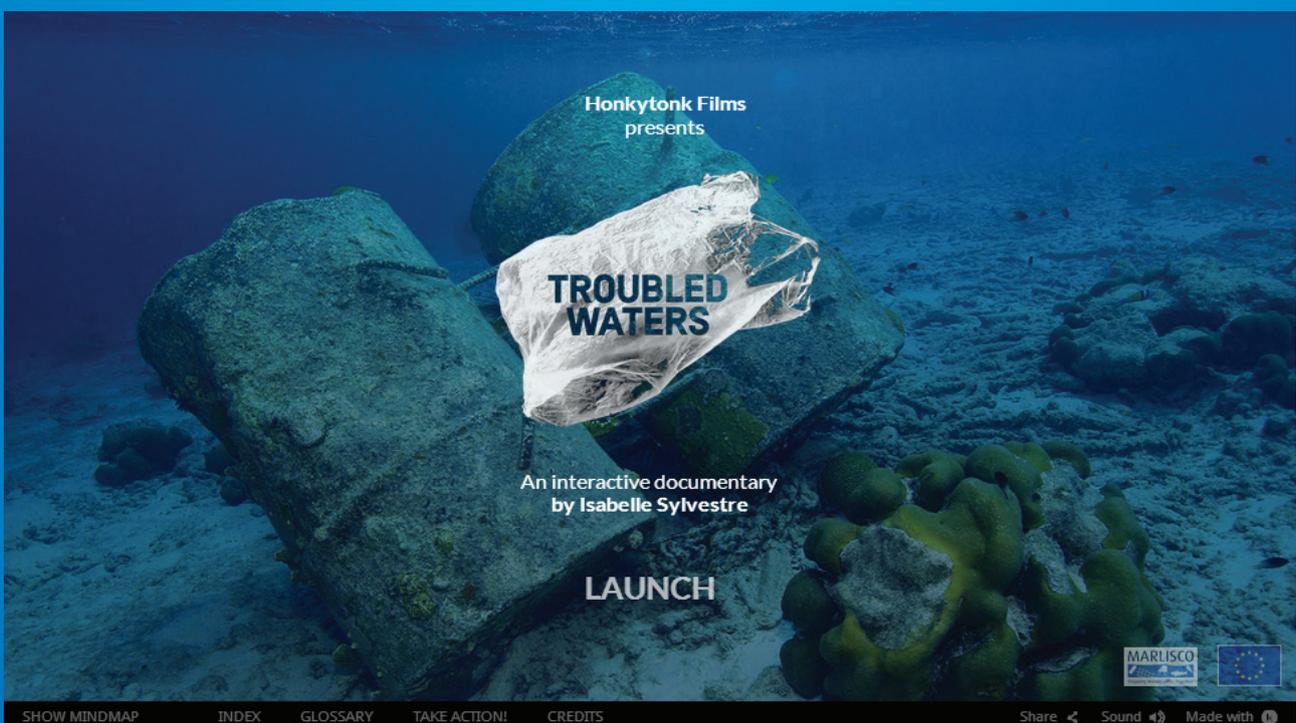
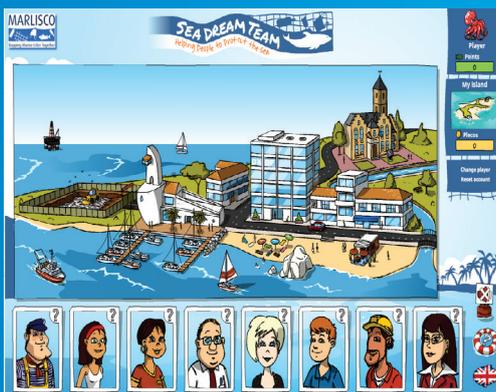
### Meeres-Dreamteam: Ein interaktives, ernstes Spiel

Als Teil des MARLISCO-Projektes wurde ein ernstes Spiel mit acht interaktiven Comicfiguren entwickelt. Jede Figur hat die Möglichkeit sich in Bezug auf Küstenumwelt und Meeresmüll verantwortungsvoll oder verantwortungslos zu verhalten. Die Spieler/-innen helfen den Figuren die richtigen Entscheidungen zu treffen. Je mehr richtige Entscheidungen die Spielfiguren treffen, desto mehr Punkte erhält der Spielende.

Dieses Spiel, das sich an Kinder zwischen zehn und zwölf Jahren richtet, wird auf [www.marlisco.eu](http://www.marlisco.eu) präsentiert.

### Schwere See: Die MARLISCO Web-Dokumentation

Das MARLISCO-Projekt entwickelte eine Dokumentarfilm-Webpräsentation, die den verschiedenen Aspekten des Meeresmülls nachspürt. Sie besteht aus einer Serie von kurzen Filmen, die sich mit jeweils einem Aspekt oder Akteur des Meeresmüllproblems beschäftigen. Die Kurzdokumentationen werden im Mindmap-Format präsentiert, sodass der/die Zuschauer/-in selbst entscheiden kann, in welcher Reihenfolge und wie viele Videos er/sie sehen möchte. Die fertige Web-Dokumentation ist in die MARLISCO-Internetseite eingebunden.



**Hauptmerkmale****Start:** 1995**Projektgebiet:** Landesweit, Großbritannien

**Initiator:** Die Kampagne wurde nach Diskussionen zwischen dem Wasser- und Abwasserverband South West Water, der Meeresumweltschutzgesellschaft Marine Conservation Society, Surfer gegen Abwasser (Surfers Against Sewage) und anderen Organisationen, die sich Sorgen über Verschmutzungen aus Abwasser in der Gewässerumwelt machten, initiiert.

**Finanzierung:** In den ersten 7 Jahren gefördert**Übertragbarkeit:** Gut übertragbar**Erfolg:** Sehr erfolgreich**Weiterführende Informationen:**

<http://www.marlisco.eu/bag-it-and-bin-it-dont-flush-it-uk.en.html>

**Eintüten und in den Müll damit! Nicht runterspülen! (Bag it and Bin it, Don't Flush it!)**

Ziel der Kampagne "Bag it and Bin it, Don't Flush it!" war es, das Vorkommen von Hygieneartikeln und anderen Verschmutzungen aus dem Abwasser an britischen Stränden und Flussufern mithilfe eines Programmpakets aus Werbung, Aufklärung und Partnerschaften zu reduzieren. Dazu klärte sie über die Problematik abwasserbezogener Abfälle auf und animierte die Bevölkerung ihre Hygieneabfälle verantwortungsbewusst über ihren Hausmüll oder über Abfallbehälter in öffentlichen Toiletten zu entsorgen.

Die Aufklärungskampagne richtete sich speziell an Frauen im Alter von 15-45 Jahren und forderte sie dazu auf, ihre Hygieneabfälle nicht in die Toilette zu spülen, sondern einzutüten und in den Müll zu geben. Im Jahr 2002 wurde eine Informationskampagne an 6.000 britischen Schulen gestartet.

**Ergebnisse:** Die Kampagne wurde vom maßgebenden Einzelhandel und wichtigsten Herstellern unterstützt, die das Kampagnen-Logo und/oder Hinweise zur richtigen Entsorgung auf Produkten verbreiteten, die nicht heruntergespült werden sollten. Das Logo wurde auf über 100.000 Toilettenaufkleber, 700.000 Abfallbehälter, 45 Millionen Produkte sowie auf die Verpackung von 80 Millionen Abfallbeuteln gedruckt. Überdies brachte die Kampagne eine umfassende Medienberichterstattung mit über 700 Berichten hervor. Insgesamt ging die Menge abwasserbezogener Abfälle an britischen Stränden während der Kampagne (und in der nachfolgenden Zeit umfangreicher Berichterstattung) zurück und begann wieder anzusteigen, als die staatliche Finanzierung im Jahr 2002 auslief. Dies deutet einerseits darauf hin, dass gut organisierte Kampagnen mit einer beständigen Nachricht im Laufe der Zeit einen positiven Effekt haben können, andererseits aber auch, dass Kampagnen langfristig angelegt sein müssen, weil neue Verhaltensweisen eine lange Zeit brauchen bis sie zur Gewohnheit werden.



**Hauptmerkmale****Start:** Sommer 2011**Projektgebiet:** Landesweit, Dänemark**Initiator:** KIMO Dänemark**Finanzierung:** KIMO Dänemark, Eigen- und Kofinanzierung**Übertragbarkeit:** Gut übertragbar**Erfolg:** Sehr erfolgreich**Weiterführende Informationen:**<http://www.marlisco.eu/clean-beach-campaigns-denmark.en.html>**Kampagne Sauberer Strand (Clean Beach)**

Die Kampagne "Sauberer Strand" machte auf Probleme durch am Strand zurückgelassenen Müll aufmerksam. Zudem wollte man mit Aktionen das Verhalten von Lokalbevölkerung und Touristen beeinflussen, damit diese ihre Abfälle nicht mehr am Strand liegen lassen. Im Sommer 2011 realisierte Keep Denmark Clean eine Kampagne mit witzigen Schildern an ausgewählten dänischen Stränden. Während des Sommers fand zudem eine Aufklärungskampagne für Ferienhausbesucher in der gesamten dänischen Ferienregion statt.

KIMO Dänemark sammelte den Strandmüll auf und präsentierte diesen der Öffentlichkeit, zusammen mit Bildern von den Beeinträchtigungen der Strandgäste und Meeresorganismen durch Müll. Diese Aktion fand 2011 an drei und 2012 an vier Stränden an der Westküste statt. Gezeigt wurden sowohl an Land als auch auf See generierte Abfälle. Außerdem wurde eine Top-10-Liste der am häufigsten gefundenen Gegenstände präsentiert.

**Ergebnisse:** Die Kampagne stärkte das Problembewusstsein der Gesellschaft durch Interaktion mit Öffentlichkeit und Medien. Insgesamt gab es positive Reaktionen von Gästen und eine gute Berichterstattung in den Medien.





# 13.

## Förderung gesellschaftlicher Verantwortung

Maßnahmen zur Förderung des gesellschaftlichen Verantwortungsbewusstseins wollen nicht nur aufklären sondern einzelne Menschen wie auch ganze Gemeinden vor Ort dazu befähigen, das Problem Meeresmüll selbst aktiv anzugehen.

## 13. Förderung gesellschaftlicher Verantwortung

Maßnahmen zur Förderung des gesellschaftlichen Verantwortungsbewusstseins wollen nicht nur aufklären sondern einzelne Menschen wie auch Gemeinden vor Ort dazu befähigen, das Problem Meeresmüll selbst aktiv anzugehen.

### **Ich bin Teil der öffentlichen Verwaltung. Wie kann ich gesellschaftliche Verantwortung für Meeresmüll fördern?**

- Führen Sie Initiativen ein, die Akteure dazu ermutigen, Verantwortung für das Problem und seine Lösung zu übernehmen. Siehe z.B. das Projekt Verantwortungsbewusste Strandbar, bei dem die Regierung die Verantwortung für die Sauberhaltung der Strände an die Besitzer/Betreiber von Strandbars abgegeben hat.
- Fördern Sie Konzepte zur Übertragung von Verantwortung, z.B. durch Maßnahmen, welche die Verantwortung für die Sauberhaltung und den Schutz von Meer und Strand an die Nutzer/-innen überträgt: Badende und Strandgäste. In den Niederlanden wurden beispielsweise besonders attraktive Strandabschnitte als MyBeach gekennzeichnet. Strandgäste wissen, dass sie an diesen Abschnitten nicht nur für die sachgerechte Entsorgung und das Recycling ihres eigenen Mülls zuständig sind, sondern ebenso für angespülten Müll. Als Kommune an der Küste können Sie solche Programme an Stränden in Ihrer Gegend einführen. Die Kosten sind minimal und beschränken sich auf die Bereitstellung von Informationstafeln, Recycling- und Abfallbehältern und eine/n Mitarbeiter/-in, die/der den Strand überwacht (dies kann auch von Rettungsschwimmern/-innen übernommen werden). Ein weiteres, sehr verbreitetes Konzept ist die Blaue Flagge. Dabei wird ein Badestrand oder Jachthafen mit einer Blauen Flagge ausgezeichnet, wenn er bestimmte Umweltkriterien erfüllt.
- Führen Sie Maßnahmen ein, die Jugendliche in Aktionen zu Meeresmüll einbinden, zum Beispiel durch die Einbeziehung von Schulen und Jugendzentren in Bildungs- und Säuberungsinitiativen. Sorgen Sie dafür, dass die Jugendlichen nicht nur Beobachter, sondern die Hauptakteure der Initiative sind. Ein Beispiel hierfür ist das “ECOs-Loicais Programm”.

### **Ich vertrete eine zivilgesellschaftliche Organisation, was kann ich tun um gesellschaftliche Verantwortung zu fördern?**

Sie haben unter allen Meeresmüll-Akteuren die wahrscheinlich engste Beziehung zu Ihrer Zielgruppe. Außerdem sind Sie sich wahrscheinlich der spezifischen Probleme in Ihrer Region bewusst. Deshalb:

- Setzen Sie Maßnahmen ein, die auf die Lösung dieser spezifischen Probleme abzielen und die wichtigsten Zielgruppen aktiv miteinbeziehen. Siehe z.B. die “Blaue Deckel”-Kampagne. Sie zeigt, wie eine Organisation mit anscheinend geringem Interesse an Meeresmüll es geschafft hat, ein häufig vorkommendes Meeresmüllteil zum Vorteil Ihrer Mitglieder zu nutzen und gleichzeitig landesweit die Menschen zu gesellschaftlichem Verantwortungsbewusstsein zu mobilisieren und dafür zu werben. Andere nachahmenswerte Praktiken zeigen z.B. Coastwatch, Ocean Initiatives und Let's Do It. Diese Methoden können überall umgesetzt werden und sind eine großartige Möglichkeit die Öffentlichkeit in Aktionen zur Lösung des Meeresmüllproblems miteinzubeziehen (insbesondere Let's Do It, da so etwas auch im Binnenland umgesetzt werden kann).
- Kooperieren Sie mit Ihrer Kommune oder relevanten Landes- oder Bundesbehörde. Sie haben Fachkenntnis oder Arbeitskraft zu bieten, während jene Ihnen Ressourcen bereitstellen und auf eine Kampagne aufmerksam machen könnten, von der alle Seiten profitieren.

### **Was kann ich als Privatunternehmer oder Industrievertreter/-in tun, um gesellschaftliche Verantwortung zu fördern?**

- Unterstützen Sie Aktionen Anderer zur Förderung der gesellschaftlichen Verantwortung und nehmen Sie diese vielleicht sogar in Ihre eigene Agenda der Unternehmensverantwortung (Corporate Social Responsibility) mit auf.
- Ermutigen Sie Ihre Kundschaft, sich zum Wohl der Meeresumwelt einzusetzen. Konkrete Maßnahmen sind abhängig von der Art Ihres Unternehmens oder Ihrer Industrie.

**Hauptmerkmale****Start:** 2010**Projektgebiet:** Landesweit, Türkei**Initiator:** Zahnmedizinische Fakultät der Universität Ege und Türkischer Verband Querschnittsgelähmter.**Finanzierung:** trägt sich selbst**Übertragbarkeit:** Gut übertragbar**Erfolg:** Sehr erfolgreich**Weiterführende Informationen**[www.tofd.org.tr](http://www.tofd.org.tr)<http://www.marlisco.eu/blue-lid-campaign-turkey.en.html>**Blaue Deckel-Kampagne**

Die "Blaue Deckel"-Kampagne ist ein Projekt für soziale Verantwortung, bei dem im Austausch gegen Plastikdeckel bedürftigen Menschen Rollstühle zur Verfügung gestellt werden, die sie sich sonst nicht leisten könnten.

Die Kampagne wurde 2010 von der zahnmedizinischen Fakultät der Ege Universität ins Leben gerufen. Ziel der Kampagne war es, Plastikdeckel zu sammeln, sie an eine Recyclingfirma zu verkaufen und von dem Erlös manuelle oder motorisierte Rollstühle für Menschen mit Behinderung zu kaufen. Die Kampagne stieß in der ganzen Türkei auf großes Interesse und wurde von Einzelpersonen sowie institutionellen Förderern unterstützt. Die zahnmedizinische Fakultät der Ege Universität organisierte die Kampagne bis Ende 2012 und übergab die Deckel an den Türkischen Verband Querschnittsgelähmter, der seit Beginn 2013 für die Weiterführung der Kampagne verantwortlich ist.

**Ergebnisse:** In der Türkei ist diese Kampagne ohne viel Werbung sehr beliebt geworden. Bis jetzt wurden über 2.200 Rollstühle im Austausch gegen mehr als 500 Tonnen gesammelter Plastikdeckel abgegeben. Im ganzen Land werfen Menschen ihre Flaschendeckel in die besonders gekennzeichneten Recyclingbehälter statt in normale Mülleimer.

**Nachhaltigkeit und Übertragbarkeit der Maßnahme:** Da die Plastikdeckel einen wirtschaftlichen Wert haben und die Kampagne den Wirtschaftskreislauf durch die Förderung des Recyclingsektors und die Schaffung von Arbeitsplätzen unterstützt, ist die Blaue-Deckel-Kampagne wirtschaftlich nachhaltig. Die Entfernung von Plastikdeckeln aus dem Abfallstrom macht das Projekt auch in ökologischer Hinsicht nachhaltig. Weil das Projekt bedürftige Menschen mit Rollstühlen versorgt und es Arbeitsplätze für viele Menschen schafft, ist es zudem sozial nachhaltig. Die Kampagne ist leicht übertragbar und könnte, koordiniert durch den Europäische Verband für Wirbelsäulenverletzungen (European Spinal Cord Injury Federation), auf andere Länder ausgedehnt werden.

**Erfolgsfaktoren:**

- Die Kampagne verband unterschiedliche Interessen miteinander und sprach die Öffentlichkeit in der gesamten Türkei an.
- Plastikdeckel sind Teil unseres Alltagslebens und können aufgrund ihrer Größe leichter gesammelt werden als Flaschen.
- Die Kampagne trägt sich selbst und benötigt keine externe Finanzierung.

**Hauptmerkmale****Start:** 1989**Projektgebiet:** Landesweit, Portugal**Initiator:** NGO GEOTA**Finanzierung:** 5.800€ (veröffentlichte Angabe zur letzten Kampagne).**Übertragbarkeit:** Gut übertragbar**Erfolg:** Sehr erfolgreich**Weiterführende Informationen:**<http://coastwatchnacional.wix.com/coastwatch-portugal>[http://www.marlisco.eu/Coastwatch\\_campaign\\_in\\_Portugal.en.html](http://www.marlisco.eu/Coastwatch_campaign_in_Portugal.en.html)

©Isabel Palma

**Coastwatch-Kampagne in Portugal**

Coastwatch begann im Jahr 1987 in Dublin, Irland. In Portugal läuft die Kampagne seit 25 Jahren. Die Kampagnen werden von der Umweltorganisation GEOTA organisiert und haben regionale Koordinatoren aus einem breiten Akteursspektrum von Schulen, Kommunen, Nationalparkverwaltungen bis hin zu NGOs. Die Coastwatch-Kampagne ist in vier Phasen unterteilt: (1) Vorbereitung und Bekanntmachung der Kampagne; (2) Monitoring und Weiterbildung von Lehrern/-innen, Schülern/-innen und anderen Teilnehmenden; (3) Datenverarbeitung und statistische Analyse und Verfassen von Regionalberichten; (4) Veröffentlichung eines Abschlussberichts und der Kampagnenergebnisse eines Abschlussberichts und der Ergebnisse der Kampagne.

**Ergebnisse:** Während der letzten Kampagne von November 2011 bis März 2012 wurden 742,5km (entspricht 40%) der 1.853km langen portugiesischen Küste kontrolliert. Coastwatch-Portugal bietet viele Erweiterungsmöglichkeiten, wie die zunehmende Beteiligung der Gemeinden, die Ausdehnung des Projekts auf Universitätsebene (das steigende Interesse an der Analyse der Kampagnendaten wirkte als Katalysator für Partnerschaften mit Universitäten), Vervielfältigung der Methoden, Ausdehnung auf andere Interventionsbereiche in der Gesellschaft und die Förderung der Vernetzung mit anderen NGOs. Über die Jahre hinweg konnte eine wachsende Teilnehmerzahl beobachtet werden. Die große Beteiligung von Lehrer/-innen und Schüler/-innen zeigt die Bedeutung des Projekts innerhalb des Bildungssystems. An der letzten Kampagne beteiligten sich insgesamt 4.764 Menschen, darunter 324 Lehrkräfte und 3.524 Schüler/-innen.

**Nachhaltigkeit und Übertragbarkeit der Maßnahme:** Die Langlebigkeit von Coastwatch-Portugal ist ein Beleg für seine Nachhaltigkeit. Vernetzung und Unterstützung durch das Bildungsministerium, das Ministerium für Landwirtschaft, Meer, Umwelt und Raumplanung sowie das Portugiesische Institut für Sport und Jugend tragen zur Nachhaltigkeit des Projekts bei. Für jede Kampagne waren jedoch auch Mittel von anderen Einrichtungen notwendig, um Finanzierungslücken zu schließen. Während der 25 Jahre spielte auch die Arbeit von Freiwilligen eine wichtige Rolle für die Nachhaltigkeit und den Erhalt des Projekts. Die Existenz von Coastwatch-Kampagnen überall in der Welt zeugt von der Übertragbarkeit des Projekts.

**Erfolgsfaktoren:**

- Coastwatch-Kampagnen werden gut vorbereitet und beinhalten die Bekanntmachung der Kampagne. Die Ergebnisse jeder Kampagne werden veröffentlicht, wodurch die Teilnehmenden einen Überblick über den Erfolg Ihrer Anstrengungen erhalten. Dadurch fördert Coastwatch-Portugal die Transparenz und ermöglicht rationale und qualitativ hochwertige Managemententscheidungen.
- Teilnehmende werden weitergebildet, wodurch die erfassten Daten verlässlich und beständig nutzbar sind. Als Umweltbildungsprojekt leistet Coastwatch-Portugal einen starken Beitrag zu einer aktiven Bürgerschaft.
- Coastwatch ist ein Projekt mit ausgeprägter Umweltbildungskomponente. Es fördert die Entwicklung einer aktiven Bürgerschaft an Schulen und ermöglicht eine ausgedehnte Überwachung der Küste einschließlich des Meeresmülls.
- Coastwatch wird durch die Landesregierung (durch die Bereitstellung einer Lehrkraft, die in Vollzeit für das Projekt arbeitet) sowie durch zahlreiche Gemeinden und Organisationen unterstützt.

# 14.

## „Sonstige“ Maßnahmen

Im MARLISCO-Projekt wurde eine Vielzahl von Maßnahmen dokumentiert. Viele von ihnen lassen sich den in den vorherigen Kapiteln vorgestellten Kategorien zuordnen. Einige Maßnahmen und Initiativen jedoch passen in keine dieser Kategorien. In diesem Kapitel wird versucht, einige dieser nicht zuzuordnenden Maßnahmen vorzustellen. Sie sollen als Beleg dafür dienen, dass der Kreativität in der Bekämpfung des Meeressmüllproblems keine Grenzen gesetzt sind. Um weitere Beispiele für Maßnahmen und Initiativen zur Lösung des Meeressmüllproblems zu erkunden, stöbern Sie durch die umfassende MARLISCO-Projektdatenbank im Internet und schauen Sie sich an, was auf der Berliner Konferenz (Internationale Konferenz zu Prävention und Umgang mit Meeressmüll in Europa) vorgestellt wurden.

## 14. „Sonstige“ Maßnahmen

Im MARLISCO-Projekt wurde eine Vielzahl von Maßnahmen dokumentiert. Viele von ihnen lassen sich den in den vorherigen Kapiteln vorgestellten Kategorien zuordnen. Einige Maßnahmen und Initiativen jedoch passen in keine dieser Kategorien. In diesem Kapitel wird versucht, einige dieser nicht zuzuordnenden Maßnahmen vorzustellen. Sie sollen als Beleg dafür dienen, dass der Kreativität in der Bekämpfung des Meeresmüllproblems keine Grenzen gesetzt sind. Um weitere Beispiele für Maßnahmen und Initiativen zur Lösung des Meeresmüllproblems zu erkunden, stöbern Sie durch die umfassende [MARLISCO-Projektdatenbank](#) im Internet und schauen Sie sich an, was auf der [Berliner Konferenz](#) (Internationale Konferenz zu Prävention und Umgang mit Meeresmüll in Europa) vorgestellt wurden.

### ***Ich vertrete eine zivilgesellschaftliche Organisation. Welche anderen Maßnahmen kann ich umsetzen?***

In diesem Handbuch wurden bereits mehrere Praktiken zur Reduktion von Meeresmüll beschrieben. Es gibt jedoch noch viele weitere Maßnahmen und Beispiele, von denen Sie sich inspirieren lassen können.

- *Setzen Sie Maßnahmen mit Schwerpunkt auf Weiterbildung der Öffentlichkeit oder bestimmter Akteursgruppen um.*

Sie können z.B. eine Kampagne wie [Return to Offender](#) (Zurück zum Verursacher) umsetzen, bei der Strandgäste aufgefordert wurden, jedes Müllteil, das sie am Strand finden, zurück an den Hersteller zu schicken. Auf diese Art werden Hersteller informiert und auf die potenziellen Auswirkungen ihrer Produkte aufmerksam gemacht. Zugleich wird Druck aufgebaut, damit Herstellungsprozesse verändert werden, um zukünftig Meeresmüll zu verhindern.

### ***Ich vertrete eine Bundes- oder Landesregierung. Welche anderen Maßnahmen kann ich umsetzen?***

- *Entwickeln Sie ein Handbuch mit Vorschlägen zur Abfallvermeidung für die Hauptverursacher von Verschmutzungen, den Industrieunternehmen.*

Die schottische Regierung machte genau dies, um den von der Aquakulturindustrie produzierten Meeresmüll zu minimieren. Der Schlüssel zum Erfolg solcher Handbücher liegt darin, dass sie von Jemandem, der die Industrie kennt und versteht, geschrieben werden, dass die Zielgruppe über die Existenz des Handbuchs informiert und dass Anreize für die Umsetzung der Vorschläge geschaffen werden.

### ***Was kann die Industrie tun?***

Sie könnten bereits in der Entwicklungsphase eingreifen, um die Wahrscheinlichkeit zu verringern, dass Ihr Produkt zu Müll und anschließend zu Meeresmüll wird. Dies wird als "Ecodesign" bezeichnet und kann verschiedene Ziele haben, darunter:

- *Das Gefährdungspotenzial eines Produkts zu reduzieren, indem schädliche Materialien und Chemikalien durch harmlosere ersetzt werden.*
- *Die Reparatur von Produkten erleichtern und somit ihre Lebensspanne zu verlängern.*
- *Die Recyclingfähigkeit eines Produkts oder seiner Bestandteile zu erhöhen.*

### ***Was können Unternehmen tun?***

- *Finden Sie Wege, wie Sie Meeresmüll sammeln und für neue Produkte verwerten können.*

Meeresmüll kann wirtschaftlich genutzt werden - Sie müssen nur sein Potenzial als Wert- oder Rohstoff untersuchen.

**Hauptmerkmale****Start:** 2012**Projektgebiet:** Landesweit, Dänemark**Initiator:** PLASTIX mit Unterstützung durch EuPR/EUPC**Finanzierung:** Fornylesesfonden 2.312.185 DKK (Förderung) und Projekt-Budget von 8.769.100 DKK**Übertragbarkeit:** Gut übertragbar**Erfolg:** Hohe Erwartungen**Weiterführende Informationen:**

<http://www.marlisco.eu/separation-and-recycling-of-materials-from-fishing-trawl-and-nets-denmark.en.html>

**Sortierung und Verwertung des Materials von Fischernetzen**

In diesem Projekt werden neue Technologien zur Verwertung von Kunststoff und Stahl entwickelt, um aus ausgedienten Fischernetzen neue Produkte herzustellen. Kern des Projekts ist eine fortschrittliche Technologie, welche die verschiedenen Plastikbestandteile von Fischernetzen aufricht, zermahlt und sortiert, so dass sortenreine neue Plastikpartikel daraus gepresst werden können. Dasselbe ist für die Verwertung von Stahl möglich, der ebenfalls Bestandteil der Netze ist. Kunststoff und Stahl können so aufbereitet als Rohmaterial für die Neuproduktion verkauft werden. Durch die Wiederverwertung von Plastik und Stahl aus den Netzen wird der Verlust von Material vermieden, das sonst deponiert werden müsste oder möglicherweise im Meer entsorgt würde. Zusätzlich spart das Recycling von Plastik gegenüber der Neuproduktion erhebliche Mengen an CO<sub>2</sub> ein. Das recycelte Plastik kann als Reinstoff an Kunststoffverarbeiter oder kundenspezifisch aufbereitet an ausgewählte Großabnehmer verkauft werden.

**Ergebnisse:** Das Projekt ist noch in der Anfangsphase, es wird jedoch mit einer erheblichen Verringerung der Menge an Fischernetzen im Abfallstrom und in der Meeresumwelt gerechnet. Die Initiatoren wollen in fünf Jahren 30 Arbeitsplätze schaffen und eine wirtschaftliche Bedeutung von 105 Millionen DKK erreichen.

**Nachhaltigkeit und Übertragbarkeit der Maßnahme:** Geisternetze sind als Gefahr für die Meeresumwelt bekannt, und es scheint zunehmend erforderlich, sie aus dem Meer zu entfernen. Noch fehlt es an Entsorgungssystemen für nicht mehr benötigte Ausrüstung in den Häfen. Versehentliche Verluste von Fischernetzen melden Fischer mit entsprechenden Koordinaten an ein zentrales Meldesystem. Deshalb ist zu erwarten, dass das Projekt sowohl nachhaltig als auch übertragbar sein wird, sofern genug Material vorhanden ist, und sich das Projekt durch den Verkauf des Plastiks selbst finanzieren kann.



## Tipps für die erfolgreiche Reduktion von Meeresmüll

Dieses Handbuch hat Ihnen viele Informationen an die Hand gegeben, was unterschiedliche Akteure unternehmen können, um Meeresmüll zu reduzieren. Außerdem wurden einige Beispiele vorgestellt, die als Inspirationsquelle oder Ausgangspunkt für Ihre eigenen Maßnahmen, angepasst an Ihren Standort, dienen können. Das letzte Kapitel hier fasst die Informationen zusammen und gibt fünf Tipps, wie Sie Meeresmüll erfolgreich reduzieren können.

### 1 Verstehen Sie das Problem!

Art, Herkunft, Menge und Verteilung von Meeresmüll können sich beträchtlich unterscheiden. Deshalb ist es unerlässlich alle Parameter zu verstehen, die den Meeresmüll in Ihrer Region beeinflussen, um ihn reduzieren zu können.

1

### 2 Agieren Sie wirtschaftlich!

Rationelle Ressourcennutzung, egal ob Sie als Einzelperson, Verwaltung oder Privatwirtschaft agieren, wird die von Ihnen verursachte Abfallmenge insgesamt und damit auch die Menge an Meeresmüll reduzieren.

2

### 3 Setzen Sie einen Mix von Aktionen und Methoden ein!

Um Meeresmüll erfolgreich zu verringern, müssen Sie aufklären, Anreize schaffen, regulieren und das Problem bekämpfen.

3

### 4 Zusammenarbeiten!

Suchen Sie nach Kooperationsmöglichkeiten mit Verwaltung, Zivilgesellschaft, Industrie und Handel. Gemeinsame Aktionen bewirken mehr.

4

### 5 Evaluieren und kontrollieren Sie Ihren Erfolg!

Erfolgskontrolle ist wichtig, um die Wirksamkeit Ihrer Methoden zu überprüfen, egal ob es um Aufklärungsarbeit und das Animieren zum Handeln oder um die Meeresmüllreduzierung geht.

5

## Index nach Akteuren

---

### B

*Bildung* · 48  
*Bootseigner* · 26, 30, 36

---

### E

*Erziehung* · 48

---

### F

*Fischerei* · 26, 30, 36

---

### G

*Gastronomie* · 10

---

### H

*Handelsunternehmen* · 10, 14  
*Hotel- und Gaststättengewerbe* · 10

---

### I

*Industrie* · 11, 14, 44, 62, 66

---

### K

*Kommunalverwaltung* · 11, 18, 26, 36, 40, 44, 56  
*Küstenunternehmen* · 44

---

### N

*NGO* · 22, 40, 44, 48, 56, 62, 66

---

### O

*Öffentliche Verwaltung* · 14, 22, 30, 52, 56, 62

---

### R

*Raucher/-innen* · 40  
*Regierung auf Bundes- oder Landesebene* · 11, 18, 36, 48, 66  
*Regionale Meereskommission* · 52

---

### S

*Schifffahrtsunternehmen* · 36

---

### T

*Taucher/-innen* · 30  
*Tauchvereinigungen* · 30

---

### U

*Unternehmen* · 66

---

### Z

*Zivilgesellschaft* · 22, 40, 44, 48, 56, 62, 66

### Beteiligte:

Autoren/-innen: Demetra L. Orthodoxou, Xenia I. Loizidou and Michael I. Loizides

Künstlerische Leitung: Yiannos Christoforou

Zum Zitieren: Orthodoxou L. Demetra, Loizidou I. Xenia and Loizides I. Michael, "The MARLISCO Guide for Reducing Marine Litter: Get Inspired and Become Innovative Through Best Practices", ISOTECH LTD, 2014.

© ISOTECH LTD, 2014, Deutsche Version durch EUCC-D unter ISBN: 978-3-939206-16-3

### Beteiligte an den Praxisbeispielen in diesem Handbuch:

The Plastic Bag Levy – Tom Doyle

The Responsible Snack Bars Project – Victor Gutiérrez López

The Best Available Techniques Reference Document – Roberto Gómez

Thames21: River Thames and Waterways in Greater London – Debbie Leach

Sea Surface Marine Litter Cleaning Operation - Nejat Büyükköksal, Orhan Sevimoğlu, Meriç Deniz, Eylem Burcu Ay, Ayaka Amaha Öztürk and Songül Yavuz

Fishing for Litter in Germany – Kim Cornelius Detloff

Dive Against Debris – Alvaro Fernandez de Celis

Indirect Fee System for the Collection of Ship Waste in Cyprus – Petros Dias

Waste Reception Point and Distribution of Waste Bins to Vessels of Cascais – Isabel Palma

Awareness about cigarette Butt Pollution – Caroline Berny-Tarente and Nicolas Prouteau

Operation Clean Coasts – Isabelle Poitou

'My Black Sea' Campaign in Burgas – Mariana Kancheva

Keep the Mediterranean Litter Free Campaign – Thomais Vlachogianni

Integrated Action Plan for the Cleaning of the Channel Coast - Thierry Marié

Bag it and Bin it, Don't Flush it! – Bonny Hartley

Clean Beach Campaigns – Ryan Metcalfe

Blue Lid Campaign - Bülent Başoğlu, Ramazan Kahveci, Ayaka Amaha Öztürk and Songül Yavuz

Coastwatch Campaign in Portugal - Maria Guilhermina Vilaça Delgado dos Anjos Galego

Separation and Recycling of Materials from Fishing Trawl and Nets - Bernard Merckx and Ryan Metcalfe

Ein besonderer Dank gilt allen MARLISCO-Partnern, die das Handbuch mit ihren Ideen und Vorschlägen bereichert haben, besonders Eva Garnacho, Luigi Alcaro, Tom Doyle, Isabel Palma, Isabelle Poitou and Thomais Vlachogianni

# MARLISCO



Stopping Marine Litter Together

MARine Litter in Europe Seas: Social Awareness and CO-Responsibility  
 Meeressmüll in Europäischen Meeren: Gesellschaftliches Bewusstsein und Mitverantwortung  
[www.marlisco.eu](http://www.marlisco.eu)



MARLISCO ist ein Projekt des FP7 gefördert von der Europäischen Kommission.  
 Die hier vertretenen Auffassungen geben die Meinung der Verfasser wieder und entsprechen nicht unbedingt denen der Europäischen Kommission.



Dieses Handbuch wurde im Rahmen des MARLISCO Projekts von ISOTECH Ltd Environmental Research and Consultancy erstellt.  
[www.isotech.com.cy](http://www.isotech.com.cy)

Bitte QR-Code scannen, um zu unterschiedlichen Sprachversionen des Handbuchs zu gelangen



Von © ISOTECH LTD, 2014 im Rahmen von MARLISCO erstellt, übersetzt von EUCC-D  
 und auf Deutsch veröffentlicht unter der ISBN: 978-3-939206-16-3